MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

282 (20.6.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-152177

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 282. — Mannheim, Donnerstag, 20. Juni 1912. — (Abendblatt).

Das britische Imperium und seine Verteidigung.

+ London, den 18. Juni.

(Von unserem Korrespondenten.)

Nachdem sich in der englischen Vorstellung zu der „deutschen Gefahr" in der Nordsee nun auch die Möglichkeit der Bedrohung des strategischen Schlüssels zum britischen Imperium durch die beiden Dreibundsmächte Italien und Oesterreich gesellt und M. Poincaré auf das inständige Flehen eines Teils der englischen Presse um Herstellung eines englisch-französischen Schutz- und Trutzbündnisses mit einem kalten Wasserstrahl geantwortet hat, tritt bei den Imperialisten von neuem der Gedanke in den Vordergrund, daß das britische Reich in sich selber die Kraft zu seinem Schutze finden muß und daß mit der Verwirklichung der viel besprochenen Absicht, die Dominien mit dem Mutterlande in eine allgemeine Reichsverteidigungsorganisation hineinzuziehen, nicht länger mehr gezaudert werden darf.

Gegenwärtig befinden sich die Beziehungen der Dominien zur britischen Admiralität und zur britischen Flotte im Zustande der Unklarheit und Verwirrung. Die britische Admiralität hat bis auf die neueste Zeit den traditionellen Standpunkt eingenommen, daß jede Beihülfe der Dominien zur Reichsflotte in Form einer Barzahlung geleistet werden soll, und während einer Reihe von Jahren entledigten sich Australien, Neuseeland und die südafrikanischen Kolonien ihrer Pflichten dem Reiche gegenüber tatsächlich durch Zahlung von Geldbeiträgen an die britische Admiralität. Das war eine ebenso geschäftsmäßige wie einfache Methode. Aber sie erregte keine Begeisterung in den Dominien. Die Jungen des britischen Löwen wollten eigene kräftige Zähne zur Verteidigung besitzen. Goldplomben für einen oder zwei Backenzähne des alternden Vaters zu liefern, erschien ihnen wenig heroisch. Und mit dem wachsenden Nationalgefühl in den Dominien stellte sich überdies der Einwand ein, daß in einem freien Gemeinwesen Besteuerung ohne politische Vertretung nicht geduldet werden könne. Die „Goldplomben-Politik" wurde daher im Laufe der Zeiten unbeliebt. Südafrika und Neuseeland setzen sie allerdings noch fort. Australien beschloß indes, ein eigenes Geschwader unter einem eigenen Marineamt zu bauen und so bald als möglich auch eigene Schiffbauwerften einzurichten. Dabei begehen die Australier allerdings den Fehler, daß sie nicht nur die Einwanderung, sondern nach französischem Muster auch die natürliche Bevölkerungsvermehrung beschränken, sodaß sie aus Mangel an eigenem Personal mit der britischen Admiralität ein Abkommen zur Bemannung ihres Geschwaders mit britischen Matrosen haben treffen müssen. Während das kleine Neuseeland eine jährliche Barzahlung von 100 000 Pfd. St. leistet, trägt Südafrika nur 83 000 Pfd. St. zur britischen Flotte bei, was die britischen Imperialisten in ihrem Unmut ausschließlich dem Umstande zuschreiben, daß in der Südafrikanischen Union die Buren die Regierungsgewalt in Händen haben, während das britische Element sich in der Minderheit befindet und vergeblich seiner Unzufriedenheit über diese „jämmerliche Beisteuer" Ausdruck gegeben hat.

Was Kanada anbetrifft, so bekannte es sich nie zur „Goldplomben-Politik" und leistete keine Beisteuer. Vielmehr vertrat es, so lange die Liberalen und Sir Wilfrid Laurier am Ruder waren, den Grundsatz, daß das Dominium eine Flotte unter eigener Verwaltung besitzen müsse und daß die Entscheidung über eine eventuelle Beteiligung der kanadischen Land- und Seestreitkräfte an einem von Großbritannien geführten Kriege nicht von der britischen, sondern von der kanadischen Regierung zu treffen sei. Seit aber Präsident Taft durch seinen sehr unvorsichtig betriebenen amerikanisch-kanadischen Gegenseitigkeitsvertrag, durch den Kanada zu einem „Anhängsel der Vereinigten Staaten" gemacht werden sollte, den imperialistischen Konservativen des Dominiums unbeabsichtigtermaßen zum Siege verhalf, hat sich das alles geändert. „Die Flotte", so erklärte unmittelbar nach der im deutschen Reichstag erfolgten Annahme der Marinevorlage der neue kanadische Marineminister Hazen, „muß, wenn sie überhaupt von Nutzen sein soll, für Reichszwecke verwandt werden. Wenn wir als Imperium fortbestehen wollen, können wir nicht eine Flotte in Neuseeland, eine andere in Australien, eine andere in Südafrika, eine andere in Kanada und eine andere in den britischen Inseln haben. Eine Flotte, die für die Zwecke der allgemeinen Verteidigung des Reichs besteht, darf sich nicht unter geteilter Kontrolle befinden, da dadurch ihre Nützlichkeit und Wirkungskraft vernichtet würde. Dieser imperialistischen Tonart und Auffassung schloß sich der Premierminister Borden durchaus an, verlangte aber zugleich, daß den Dominien, wenn sie an der Reichsverteidigung mitwirken, auch ein „stärkeres Stimmrecht im Rate des Reiches" erteilt wird, als sie bisher besessen haben. Um über Pflichten und Rechte der Dominien bezüglich der Reichsverteidigung den britischen Behörden und im besonderen der britischen Admiralität definitive Vorschläge zu unterbreiten, werden die beiden genannten kanadischen Minister, Borden und Hazen, in diesen Tagen in London eintreffen.

Dadurch daß nun Kanada nach der Niederlage Sir Wilfrid Lauriers heute eine ganz andere Tonart anschlägt, wie bei den vorjährigen Beratungen und nun gewissermaßen ganz den Standpunkt der britischen Imperialisten einnimmt, ist scheinbar der Weg für eine Einigung über das Reichsverteidigungswesen ebener geworden. Aber wohl auch nur scheinbar. Denn ganz abgesehen davon, daß viele der wirtschaftlichen und allgemeinen Interessen der Dominien und Großbritanniens im Grunde ebenso verschieden bleiben, wie sie es früher waren, muß schon deswegen an der Herstellung einer Einigung gezweifelt werden, weil in den verschiedenen Teilen des Reiches Parteiregierungen bestehen, die sich zu entgegengesetzten politischen Grundsätzen und zu ganz ungleichartigen Weltanschauungen bekennen. Australien wird zurzeit von der Arbeiterpartei regiert, in Südafrika geben die für ihre Rasseninteressen stark eintretenden Buren die Tonart an, im Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland herrschen die Liberalen, deren imperialistische Schwingen von dem radikalen und sozialistischen Anhang gehemmt werden, und nur in Kanada hat ganz neuerdings der unverfälschte Imperialismus die Oberhand gewonnen. So heterogene parteipolitische Elemente sind schwer unter einen imperialistischen Hut zu bringen. Die kanadischen Minister würden ein Wunder leisten, wenn es ihnen mit ihren neu formulierten Vorschlägen gelänge, über eine klare Formel für ein Reichsverteidigungssystem, das einer gemeinsamen Politik für das gesamte Imperium dienstbar zu machen wäre, eine Einigung zustande zu bringen.

Deutscher Einfluß in Argentinien.

Ueber ein wichtiges pädagogisches Institut Argentiniens ist bisher wenig in Deutschland bekannt geworden, obwohl es sich dabei um eine Einrichtung handelt, die ausschließlich von deutschen Gelehrten organisiert worden ist und geleitet wird, so daß heute die staatliche wissenschaftliche und praktische Ausbildung zum Oberlehrerberuf in Argentinien völlig unter deutschem Einfluß geschieht. Einer der deutschen Professoren an dieser Lehranstalt, Dr. Franz Kühn, macht im neuesten Heft der Halbmonatsschrift „Süd- und Mittelamerika" interessante Angaben über dieses Institut, das offiziell den Titel Instituto Nacional del Profesorado Secundario führt. Es ist sowohl nach seiner Verfassung wie nach seinen Lehrtendenzen einer Universitätsfakultät gleichzusetzen, die Immatrikulation ist nur auf Grund des Maturitätszeugnisses möglich. Es wurde 1904 ins Leben gerufen, besteht also nunmehr im neunten Jahre. Trotz wiederholter, heftiger Angriffe in der argentinischen chauvinistischen Presse, die in tendenziöser Weise das „exotische Institut" unpopulär machen wollte, indem sie es als eine Gefahr für die „nationale" Erziehung hinstellte und seine Schaffung einen schweren Mißgriff der Regierung nannte, trotz alledem hat es sich auf seinem schwierigen Posten behauptet und durchgesetzt, insofern durch Regierungsdekret bestimmt ist, daß das Diplom des Instituts erst die Anstellungsfähigkeit für die Nationalkollegs dartut.

Von diesen neun Jahren der angestrengten Arbeit im fremden Lande, um argentinischen Studenten nach deutscher Methode deutschen wissenschaftlichen Ernst, deutsche Gründlichkeit, deutsche Erziehungsgrundsätze beizubringen, wer weiß in Deutschland etwas davon, von dieser ehrenvollen Tätigkeit, zu der deutsche Männer der Wissenschaft und des Katheders nach Argentinien berufen sind? Wer weiß, daß die argentinische Regierung, um ihr höheres Schulwesen zu reformieren, sich mit der Bitte um Ueberlassung geeigneter Kräfte an Deutschland gewandt hat.

Man vergesse nicht: obwohl argentinische Beamte und für Argentinien arbeitend, tragen diese deutschen Professoren doch ein Stück deutschen Wesens in ihre Lehrtätigkeit hinein, keiner wird versäumen, den hervorragenden Anteil, den deutsche Arbeit an den Errungenschaften der modernen Wissenschaft, der Forschungen, der Technik hat, ins gebührende Licht

Feuilleton.

Fremdenindustrie.

Von Fritz Müller (Zürich).

„Dieser Sommer hat uns mindestens 700 Millionen Franken ins Land gebracht," sagte mein Freund. Mein Freund ist ein schweizerischer Volkswirtschaftler, muß es also wissen.

Trotzdem hat mich diese Ziffer in Erstaunen gesetzt.

„Sehen Sie," sagte er und fing an zu dozieren, „die Schweiz führt für 1000 Millionen Franken an Waren aus und für 1500 Millionen Franken ein. Danach müßte unser Land jährlich um eine halbe Milliarde sich an das Ausland verschulden und ärmer werden."

„Ich merke nichts davon. Im Gegenteil," sagte ich.

„Und Sie haben Recht. Denn das Defizit in der Warenbilanz wird durch das Geld, das die Fremden im Lande lassen, mehr als ausgeglichen. Nehmen wir einmal an, die 700 Millionen seien richtig, — es wird mehr sein diesen Sommer — so ergibt das trotz des Defizits doch noch einen reellen Ueberschuß von 200 Millionen, verstehen Sie?"

Ich verstand.

Ich verstand aber noch besser, als ich mit demselben Schweizer eine Sommerreise machte, Zürich, Luzern, Berner Oberland, Wallis usw., die übliche Route. Einige Daten daraus erlaube ich mir anzuführen:

Erstens: Ein Liter Milch kostet in der Genossenschaftsmolkerei in Zürich 25 Centimes. Zwei Häuser weiter findet sich ein simples Restaurant. Nicht etwa auf Fremde zugeschnitten. Auch Züricher Spießer sitzen darin. Die Spießer trinken Wein. Wir verlangen Milch. Denken Sie, Milch in der Schweiz. Das ist unerhört. So was muß bestraft werden. Und es wurde bestraft. Die Strafe lautete:

Ein Glas Milch (das Kelchglas faßte genau ein Fünftel-Liter) 30 Centimes. Ich rechnete weiter. Also kommt ein Liter Milch zu stehen auf 1,50 Franken. Der Tagesbedarf einer fünfköpfigen Familie in Zürich ist 3½ Liter Milch à 1,50 macht 5,25 Franken. Im Jahre etwa 2000 Franken. Das entspricht der regulären Verzinsung eines Kapitals von 50 000 Franken.

Zweitens: In einem Hotel bei Luzern kostet das Mittagessen x Franken. Schön. Ich will mich über die Ziffer nicht beklagen. Es kommt ja hier auf die Qualität an.

„Lassen Sie uns lieber draußen essen," sagte mein Freund, „Im Hotelgarten ist es schöner."

Gesagt, getan.

Resultat: x Franken + 1,50. Die frische Luft kostet 1,50 Franken extra per Person. Wir waren zu viert, macht 6,00 Franken. Wir haben während des Essens etwa 600 Liter frische Luft zu uns genommen, à 1,295 Gramm pro Liter = 0,777 Kilogramm. Woraus ich schließe, daß das Kilogramm Schweizerluft auf durchschnittlich 8 Franken zu stehen kommt. Wogegen 1 Klg. Rindfleisch nur den vierten Teil, also 2,00 Fr. kostet. Dies Mißverhältnis kommt aber nur daher, weil der Ochs und die Kuh auf der Weide bis jetzt die Luft noch nicht berechnet kriegen. Das heißt die einheimischen Ochsen. Bei fremden Ochsen wird das vermutlich auch nicht mehr zutreffen.

Drittens: Es war im Wallis. Irgendwo tausend Meter über dem Meere. Unser Wanderziel war 3000 Meter hoch. Wir sind gemütliche Herren und machens in zwei Etappen. In 2000 Meter Höhe ist ein Dorf und ein Hotel. Da übernachten wir. Zimmer 3—4 Franken. Geht also an. Wir haben eben unsern Rucksack abgelegt droben und kommen die Treppe herunter. Unten ist ein gewaltiger Krach. Wir hören: zwei Herren wollen nicht 8 Franken pro Bett bezahlen.

„Warum müssen die denn 8 Franken bezahlen?" erkundigt sich mein Freund.

„Weil sie keinen Proviant von uns mitgenommen haben, auf den Gipfel hinauf."

„Also da müßten wir auch acht Franken . . . ?"

„Natürlich, wenn Sie keinen Proviant mitnehmen."

„Aber den haben wir ja selbst im Rucksack."

„Das ist Ihre Sache."

„Dann geben Sie uns eine Flasche Tee."

„Das genügt nicht."

„Aber uns genügts. Adieu."

Und wir holten unsere Rucksäcke und gingen ins Dorf. Es sind nur ein paar Häuser mit großen Heustadeln.

„Können wir bei Euch übernachten?"

„Nüt guet." Bauer und Bäuerin schauen sich ein wenig verlegen an.

„Nur im Heu," beharren wir.

„Nüt guet."

„Aber wir bezahlen gern drei Franken dafür."

„Es gabt nüt."

„Warum denn?"

Und dann kam die Aufklärung: Das Hotel gehörte der Gemeinde. Und die Gemeindemitglieder haben sich verpflichten müssen, unter keinen Umständen Fremde bei sich aufzunehmen.

Da schritten wir denn rüstig und entrüstet aus — am entrüstetsten waren die Schweizer unter uns, — wanderten die Nacht durch und schliefen dann ein wenig in des lieben Herrgotts Freilogis.

Der liebe Gott ist kein Schweizer, sonst hätte er aus Wäldern, Wiesen und Bergen längst eine Aktiengesellschaft mit Sperrverpflichtung für die angrenzenden Länder gemacht, in die sich der Tourist etwa flüchten könnte. Und dann wäre es auch aus mit Gottes freier Natur.

*

Einer unser Wandergenossen, ein Philologe, hat sich am Anfang der Reise über das Wort „Fremdenindustrie" aufgehalten. „Industrie?" sagte er, „das ist ja eine ganz falsche Zusammensetzung."

Jetzt, am Ende der Reise, hat er sich bekehrt. „Es ist richtig," sagte er, „es ist eine Industrie, eine Sweatingindu-

MARCHIVUM

zu setzen — — und wer sind die Zuhörer? Die zukünftigen Lehrer der argentinischen Jugend der besseren Kreise! — — ich meine, eine einflußreichere Stellung ist kaum denkbar, keine andere europäische Nation kann sich hier einer ähnlichen rühmen.

Man sollte nun eigentlich meinen, daß ein großes wissenschaftliches Bildungsinstitut mit einer solchen Aufgabe in Deutschland ebenso bekannt sein müßte, wie die erzieherische Tätigkeit, die deutsche Offiziere in fremden Armeen ausüben — — weit gefehlt! Letzteres ist ein überall bekanntes Faktum, von jenem Häuflein Pioniere, die hier deutschen Samen ausstreuen, weiß man aber so gut wie nichts.

Zwar kann man nicht von einer Mission zur Förderung des Deutschtums in Argentinien sprechen, was schon daraus hervorgehen dürfte, daß die Vertretung des Reichs in Buenos Aires sich mit diesen deutschen Professoren nicht befaßt — — welcher einsichtsvolle Leser aber könnte leugnen, daß diese argentinischen Lehrstühle in deutschen Händen einen moralischen Einfluß deutschen Wesens, deutscher Anschauungen auf das Studium und die Jugenderziehung (eins der wichtigsten Probleme Argentiniens) ausüben müssen?

Ich glaube, diese Lehrstühle am Institut müssen mit zu einer Annäherung zwischen beiden Völkern beitragen, zur Verschmelzung der übernommenen und der Rasse naheliegenden romanischen Bildung mit germanischen Kulturelementen führen, und sie verdienen es, etwas mehr beachtet zu werden, als sie es bisher wurden; jeder Deutsche, gleich ob drüben oder hier, müßte doch gern von der Bevorzugung wissen, die gerade deutsche Methode im Oberlehrerstudium und Fragen des höheren Unterrichts in Argentinien vor allen anderen Nationen erhalten hat.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Juni 1912.

Wohnungsgesetzgebung und öffentliche Meinung.

Die Geschäftsstelle des Vereins für Wohnungsreform bittet uns um Abdruck der folgenden Mitteilung:

Nach dem Vorgehen des deutschen Reichstages wie auch des preußischen Abgeordnetenhauses in der letzten Zeit, die beide und weit energischer noch als bisher ein baldiges umfassendes gesetzgeberisches Eingreifen in die Wohnungsfrage verlangt haben, wird man annehmen dürfen, daß diese wichtige Aufgabe nunmehr demnächst von den Regierungen ernstlich in Angriff genommen werden wird. Aber es erscheint dringend notwendig, daß die öffentliche Meinung sich weit mehr als bisher um diesen so wichtigen Gegenstand kümmert und das beabsichtigte Vorgehen unterstützt. Der Deutsche Verein für Wohnungsreform, Frankfurt a. M., Hochstraße 23, hat deshalb beschlossen, in eine größere Aktion in dieser Richtung einzutreten. Zunächst ist unter Beziehung der besten Sachverständigen im Lande eine Kommission zur sachlichen Bearbeitung des Gegenstandes eingesetzt worden; deren Vorschläge werden sodann voraussichtlich einer Konferenz der maßgebendsten Wohnungsreform-Organisationen vorgelegt werden und daran dürften sich allerhand Maßnahmen zur praktischen Durchsetzung der Vorschläge anschließen. Auf alle Fälle dürfen wir einer ziemlich lebhaften Bewegung auf diesem bisher stark vernachlässigten Gebiete unserer Sozialpolitik in den nächsten Jahren entgegensehen. Der Deutsche Verein für Wohnungsreform ist übrigens auch gerne bereit, soweit möglich, anderen Stellen, die gleichgerichtete Bestrebungen verfolgen, behilflich zu sein und bittet, sich eventuell mit ihm in Verbindung zu setzen.

Unsere finanzielle Wehrkraft,

die von ängstlichen Gemütern immer wieder stark bezweifelt wird, findet jetzt von einer Seite, die uns gewiß nicht gern etwas Angenehmes sagt, eine beachtenswerte Würdigung. Die „France Militaire", ein Blatt, das sich bekanntlich durch eine besondere Deutschfeindlichkeit auszeichnet, schreibt nämlich über unsere Finanzkraft und ihr Verhältnis zur Wehrmacht:

„Deutschland hat genügendes Menschenmaterial, um 35 bis 40 aktive Armeekorps auf die Beine zu bringen. Wer da sagt, daß ihm seine Finanzen niemals erlauben würden, diese Menschenquellen auszunützen, beweist, daß er sich in seltsamer Unwissenheit befindet. Durch eine wunderliche Verirrung fährt man bei uns fort, anzunehmen, daß Deutschland arm ist. Das ist ein riesiger Irrtum. Der deutsche Gesamtreichtum ist um ein Fünftel dem Gesamtwerte des französischen Reichtums überlegen, das Kapital, auf den Kopf der Bevölkerung verrechnet, trotzdem bedeutend niedriger jenseits des Rheins wie in Frankreich, weil dort die Bevölkerung viel zahlreicher ist. Dagegen ist das Einkommen fast das gleiche, weil die Kapitalien, auf Grund der industriellen Tätigkeit größer und besser angelegt, viel fruchtbringender sind als bei uns. Und endlich: das deutsche Kapital und Einkommen vermehrt sich mit Schnelligkeit, während das französische Kapital und Einkommen fast in der Entwicklung stehen bleibt."

Dies französische Zugeständnis sollte bei uns doch sehr beachtet werden, man sollte sich bemühen, dem im ersten Satz gegebenen Fingerzeig zu folgen, umsomehr, als man in Frankreich bekanntlich eifrig bestrebt ist, durch umfangreiche Maßregeln sich die Ueberlegenheit an Menschen und taktischen Einheiten zu sichern.

Hartnäckiges Leugnen.

Es ist bekannt, daß die Rechte bei den letzten Reichstagswahlen den Sozialdemokraten etwa ein Dutzend Mandate ausgeliefert hat, die dem Bürgertum hätten erhalten werden können, wenn die rechtsstehenden Parteien rückhaltlos die mit der Sozialdemokratie in Stichwahl stehenden liberalen Kandidaten unterstützt hätten. Jetzt geht es freilich den Konservativen genau so, wie dem Zentrum nach der Wahl von 1907 bezw. nach dem Zeitpunkt, da es wieder „Regierungspartei" geworden war: sie möchten diesen Fleck von ihrem Rocke wegwischen. Zu dem Zweck überschreibt die „Kreuzzeitung" einen ziemlich langen Artikel, der das besorgen soll, mit den Worten „Ein hartnäckiges Märchen". Leider stimmen aber Ueberschrift und Inhalt des Artikels keineswegs überein, denn dieser bestätigt nur, daß es sich um kein „Märchen" handelt, sondern daß die Ueberantwortung von etwa einem Dutzend Mandate an die Sozialdemokratie durch die Parteien der Rechten Tatsache ist. Zunächst mag dem Blatt zugegeben werden, daß die Konservativen nicht allein die Verantwortung tragen; Wirtschaftliche Vereinigung, Bund der Landwirte und Zentrum haben ebenso ihren Anteil daran. Aber das berechtigt die Konservativen in keiner Weise, nun plötzlich alle die Fälle von sich abzuschütteln, in denen der aus der Stichwahl ausgefallene Kandidat der Rechten zufällig den letztgenannten Parteien sich zuzählte. Denn alles, was rechts von den Nationalliberalen steht, kämpfte bei der letzten Wahl als kompakte Masse unter ein- und derselben Devise: gegen alles, was liberal heißt. Deshalb gilt es auch die Verantwortung gemeinsam zu tragen. Es bleibt aber auch für die Konservativen allein noch genug der Sünde übrig. So muß die „Kreuzzeitung" selbst zugeben, daß z. B. in Breslau-Ost etwa „1500 Stimmen des konservativen Kandidaten Stimmenthaltung übten oder gar rot wählten". Die Ausrede, daß das 1500 Zentrumsanhänger gewesen seien, besagt doch gar nichts, da dafür jeder Anhalt fehlt; ganz abgesehen davon, daß sie wenig freundschaftliche Gesinnung für den schwarzen Kampfgenossen verrät. Wären diese 1500 Stimmen dem nationalliberalen Kandidaten statt dem Sozialdemokraten zugefallen, so würde die Differenz gegenüber dem letzteren bereits 3000 betragen; dabei handelt es sich um eine sozialdemokratische Mehrheit von 3300 Stimmen! Auch bei Halberstadt-Wernigerode gibt das konservative Blatt selbst zu, daß 300 bis 400 Konservative zu Hause geblieben sind; hier beträgt die sozialdemokratische Mehrheit nur 430 Stimmen! Und gar erst Bayreuth! Hier trifft der Vorwurf zwar den Bund der Landwirte, aber die „Kreuzzeitung" wird doch selbst nicht wollen, daß wir zwischen ihr und den Bündlern einen so großen Unterschied machen. Hier beträgt bei 5700 Stimmen der Rechten die Zunahme des nationalliberalen Kandidaten ganze 1400, die des Sozialdemokraten dagegen annähernd 2000 Stimmen! Dabei standen in der Hauptwahl 10 900 sozialdemokratischen Stimmen 11 700 bürgerliche gegenüber! Was nun die Mandate anlangt, die die Rechte auf Kosten des Freisinns an die Genossen ausgeliefert hat, so ist nachgewiesen, daß in Görlitz und in Rostock viele hundert Konservative in der Stichwahl nicht nur, wie die „Kreuzzeitung" zugibt, zu Hause geblieben sind, sondern direkt den Sozialdemokraten gewählt haben. Die Ausrede, daß es in Görlitz wieder „Zentrumsanhänger" gewesen seien, ist ebenso billig, wie willkürlich. So sehr also das konservative Organ sich bemühen mag, die Heydebrandsche Politik von dem auf ihr lastenden Odium zu reinigen, es ist vergebliches Mühen. Die lächerliche Rolle, die das Zentrum in der gleichen Sache zu spielen liebt, sollte die Konservativen nicht locken. Es bleibt dabei, daß von den 110 Sozialdemokraten so an die zwölf den Konservativen und ihrem Anhang ihre Sitze im Reichstag verdanken.

12. Verbandstag der Deutschen Zigarrenladeninhaber.

§ Stuttgart, 19. Juni. In seiner gestrigen Schlußsitzung hat der Verbandstag der Deutschen Zigarrenladeninhaber Stellung genommen zum Warenhandel von Beamten und Privaten. Es lag hierzu der Antrag Leipzig vor, „der Verband möge immer und immer wieder gegenüber den Regierungen die Forderung erheben, daß Staats- und Kommunalbeamten jeglicher Verkauf von Tabakfabrikaten zu verbieten sei und daß von den Behörden eine größere Kontrolle ausgeübt werde über Beamte und Angestellte, die, ohne ein Gewerbe angemeldet zu haben, Handel mit Tabakfabrikaten treiben, da hierdurch dem Staat ein großer Teil von Einnahmen entgehe, die ihm sonst durch Steuern von den Zigarrenhändlern zufließen würde." Der Leipziger Antrag wurde einstimmig angenommen. Ebenso gelangte zur Annahme ein Antrag Bielefeld, daß die Handelskammern bei den Fabrikanten ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die Fabrikanten in ihren Betrieben und Kontoren den Handel mit Tabakfabrikaten strengstens verbieten. Ein weiteres Schmerzenskind der Zigarrenhändler ist das Markenwesen in Zigarren. Der Ausschuß des Verbandes wurde beauftragt, der Einführung des Markenwesens auch fernerhin nachdrücklich entgegenzuarbeiten.

Sodann wurde der Verbandsausschuß beauftragt, energische Maßregeln gegen das Schleuderwesen in Zigarren zu ergreifen. Die organisierte Händlerschaft soll von den mit ihr verkehrenden Zigarrenfabrikanten unbedingt verlangen, daß diese sowohl mit Zigarren- als mit Zigarettenschleuderern jede Verbindung ablehnen. Im Falle der ablehnenden Haltung einzelner Fabrikanten sollen ihre Namen im Verbandsorgane bekannt gegeben werden. Schließlich wurde auch noch die Trustfrage behandelt und auf die Gefahren der Trusts für die selbstständigen Zigarrenhändler hingewiesen. Nur durch ein geschlossenes und mutiges Vorgehen der Händler könne gegen diese Gefahr angekämpft werden. Der Verbandsausschuß wurde zunächst mit Erhebungen darüber betraut, welche Fabriken und Firmen heute schon dem Trust angehören; ferner soll ein Trustabwehrausschuß gebildet werden, der über einheitlich für ganz Deutschland durchzuführende Maßregeln beraten soll. Der nächstjährige Verbandstag soll in Westdeutschland, Wiesbaden oder Aachen, abgehalten werden.

Eine Neuauflage des Schapiroprozesses.

☞ Darmstadt, 19. Juni.

Heute wurde zunächst der Beigeordnete Berndt vernommen, der längere Ausführungen über seine Tätigkeit als Polizeidezernent, sowie über das Arbeitsprogramm, der auf Anregung der Sozialdemokratie angestellten Polizeiassistentin macht und erklärt, daß er der Frau Schapiro jederzeit vorsichtiges, feinfühliges Vorgehen empfohlen habe und daß diese in jeder Weise seinen Instruktionen gemäß mit Takt und Geschick vorgegangen sei. Er erläutert dann die Ursachen, welche zum Schreiben der Briefe an Hirsch Veranlassung gaben. Kreisassistenzarzt Dr. Kressel macht Ausführungen über die von ihm untersuchten Mädchen. Von Interesse ist ein am Schluß der Vormittagsverhandlung von einem Fräulein S. in Mainz eingelaufenes Schreiben, in welchem sie Frau Sch. schwere Uebergriffe vorwirft. Das Schreiben wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verlesen.

Die dann vernommene Frau Schapiro verwahrt sich entschieden dagegen, daß sie sich in irgend einem Falle habe Uebergriffe zu Schulden kommen lassen. Sie habe genau den Instruktionen und gemäß dem Arbeitsprogramm, das Beigeordneter Berndt aufgestellt hatte, gehandelt. Besonders von Anfang an hatte sie eine schwere Aufgabe. Bei jeder Untersuchung eines Mädchens hat sie sich das Einverständnis ihrer Vorgesetzten versichert. Jedes Mädchen, das der Gewerbsunzucht oder einer Geschlechtskrankheit verdächtig war, wurde vorgeladen und ärztlich untersucht. Sie hatte in der ersten Zeit nur Beanstandungen formeller Natur mit dem damaligen Oberstaatsanwalt Dr. Luff, die aber bald beigelegt waren. Sie kann zahlreiche Zeuginnen beibringen, denen sie aus ihrer mißlichen Lage geholfen und Stellen verschafft habe, sodaß sie ihr heute noch dankbar sind. Soweit die Sittenpolizei in Frage kam, war der Polizeirat für die Untersuchung verantwortlich, in Fällen der Fürsorge ging sie selbständig vor. Sie hat gefährdete Mädchen häufig gewarnt, diese aber niemals bedroht. Ueber die Angriffe des „Neuesten Anzeigers", die alle unwahr seien, war sie s. Zt. sehr erstaunt.

Zeugin Betty L., jetzt Erzieherin in Mänkeneje, kann sich über die Behandlung der Polizeiassistentin nicht beklagen. Sie macht verschiedene Aussagen über Fragen, die von der Polizeiassistentin s. Zt. an sie gerichtet wurden. Zeugin M. G. wurde im März 1910 durch einen Schutzmann geladen und ihr von Frau Sch. drohend vorgehalten, daß ihr Namen jetzt viel in Verbindung mit Offizieren und Einjährigen genannt werde. Sie wurde über ihre intimen Beziehungen zu Männern ausgefragt und als sie dies mit gutem Grund verneinte, die Untersuchung in Aussicht gestellt. Sie sind darin eine Drohung. Sie hat nur einmal das Zimmer eines in der Kaserne wohnenden Offiziers aufgesucht, um eine Freundin abzuholen. Infolge der Ladung hat sie viele Unannehmlichkeiten gehabt. Da sie bei ihren Eltern wohnt, die sehr besorgt um sie sind, hat sie das Vorgehen der Frau Sch. als verletzend und beschämend gefunden. Die Drohung mit der Untersuchung hat ihr Ehr- und Schamgefühl verletzt, ebenso die Frage nach ihrem intimen Verkehr.

---

serie, wie sie in England von der Heimarbeit sagen. Nur daß dort der Hausindustrielle schwitzt und hier der Sommerfrende."

„Aber wir selbst sind schuld daran," sagte der Dritte im Bunde.

„Warum?"

„Ja, sehen Sie," sagte er, „früher als die Ritter auf den Bergburgen wohnten, die Raubritter, da mußten sie sich wenigstens selbst hinunter bemühen ins Tal, um die fahrenden Leute auszuplündern —"

„Und heute?"

„Heute ersparen wir ihnen das und steigen herauf zu ihnen."

„Nein, nein," wehrte ich ab, „so schlimm ist es nicht. Es gibt noch genug raubritterlose Wege u. Berge in der Schweiz, wo sich's nett und zu anständigen Preisen wohnen läßt. Macht mir die Schweiz nicht schlecht. Schuld sind wir freilich selbst, weil wir immer wieder die große Karawanenstraße, die große, allgemeine Plünderstraße aufsuchen, wo die Netze und Fallgruben schön sauber aufgestellt sind für unser Portemonnaie, anstatt uns seitwärts in die Büsche zu schlagen."

„Das nächste Jahr dann," sagten die andern.

„Das nächste Jahr dann," möchte ich allen unsern Leidensgenossen dieses Sommers zurufen, „zieht das Fazit daraus für nächstes Jahr."

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Hochschule für Musik.

In der gestrigen 2. Schlußaufführung — dem 9. Vortrags-Abend unserer Musikhochschule — wechselten Darbietungen der Klavierklasse Oehler mit solchen der Violinklasse Neumaier. Herr Oehler, der dem Lehrerkollegium der Hochschule für Musik seit einem Jahre angehört, führte erstmals Schüler ins Treffen. Nach den Erfolgen des gestrigen Abends zu schließen, hat die Anstalt in ihm einen sehr gewissenhaften, zielbewußten und tüchtigen Lehrer gewonnen. Sämtliche Schüler erschienen technisch und musikalisch weit gefördert und boten nach ihrer Veranlagung durchgehends beachtenswerte Leistungen. Frl. Gretel Bartels und Frl. Amalie Müller eröffneten den Abend mit Mozarts A-dur Klavierkonzert. Der Klavierkomponist Mozart verlangt von seinem Interpreten vor allem einen gesangsreichen Ton, Klarheit, Sauberkeit und Glätte. Frln. Bartels spielte den ersten Satz mit sicherer Bewältigung der technischen Anforderungen, insbesondere galt dies auch von der Kadenz. Hinsichtlich der Klarheit blieben noch einige Wünsche offen. Von den beiden Schlußsätzen, die Frln. Müller interpretierte, gefiel mir das mit flüssiger, wenn auch noch nicht unfehlbarer Technik gebotene Presto am besten, während ich der Wiedergabe des langsamen Mittelsatzes eine größere Ausdruckstiefe und einen gesangsreicheren Ton gewünscht hätte. Eine sehr begabte Schülerin ist ohne Zweifel Frln. Elisabeth Scharnberger, die Grieg's „Albumblätter" frei aus dem Gedächtnis in technisch und musikalischer Reife bot und dabei entschiedenen Sinn für die Eigenart des nordischen Romantikers zeigte. Bach's polyphone Musik findet unter Kunsteleven im allgemeinen weniger Liebe und Verständnis. Umsomehr verdient die klar phrasierte, kräftig empfundene Wiedergabe des Bach'schen d-moll Klavierkonzertes, 1. Satz, durch Herrn Bernhard Becker lobende Hervorhebung. Mit dem 2. und 3. Satze des g-moll Klavierkonzertes von J. Moscheles beschloß Frl. Felicitas Geil den Abend in erfolgreicher Weise. Temperamentvolles Anfallen, starkes musikalisches Empfinden und eine das klippenreiche Stück sicher beherrschende Technik, vor allem auch Oktaventechnik, verhalfen der jugendlichen Spielerin zu einem wohlverdienten Erfolg. Eine reichlich schwierigere Aufgabe hatte Herr Neumaier seinem Schüler, Herrn Fried. Hacker, mit dem 2. u. 3. Satze des R. Kreutzerschen c-moll Violinkonzertes zubemessen. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten sei dem Interpreten die ermunternde Anerkennung nicht versagt, wenn auch nicht verschwiegen bleiben darf, daß er sich dem Stück vorerst noch nicht gewachsen zeigte. Besser spielte Herr Friedrich Kaspar den ersten Satz des Beriot'schen 17. Violinkonzertes. Insbesondere die Bogentechnik scheint hübsch entwickelt. Freilich war die Reinheit in den Doppelgriffen des Schlusses keine ungetrübte. Die mit dem ersten Aufreten verbundene Aufregung macht sich erfahrungsgemäß bei Geigern empfindlicher bemerkbar als bei Pianisten.

Herr Oehler assistierte seinen Schülern in trefflicher Weise am zweiten Flügel. Die Violinisten begleitete Herr Schmitt gewandt und anschmiegend. Die zahlreichen Hörer spendeten wohlverdienten Beifall. ck.

Hochschulnachrichten.

Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Von der Technischen Hochschule Fridericiana ist zu melden: Das Unterrichtsministerium hat zur Nostrifikation des Privatdozenten an der Techn. Hochschule in Aachen, Dr. A. E. Brinckmann, in der Abteilung für Architektur und des Privatdozenten an der Universität Freiburg, Dr. A. Thausing, in der Allgemeinen Abteilung die Genehmigung erteilt. Herr Dr. Brinckmann übernimmt als Nachfolger des Geh. Hofrats Professors Dr. Rosenberg dessen Lehrgebiet der dekorativen Kunst, Kunstgewerbe und Kleinkunst. Ferner hat der Senat der hiesigen Technischen Hochschule dem Fabrikdirektor Professor Dr. phil. M. Richter in Karlsruhe in Anerkennung der hervorragenden Förderung, welche die chemische Forschung durch das von ihm geschaffene Lexikon der Kohlenstoffverbindungen erfahren hat, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Ein geologisch interessanter Fund

wurde dieser Tage von zwei Stuttgarter Lehrern auf dem Areal der Villa Bosch auf der Gänsheide gemacht. Beim Rigolen des Gartens der Villa wurden deutlich sichtbare Fährten dreizehiger Tiere auf sogen. kristallisierten Sandsteinen (Keuperformation) entdeckt und beim Nachgraben konnte noch eine größere Fläche bloßgelegt werden, die über 100 Fährten von solchen Fußabdrücken zeigten. Der Konservator der Naturaliensammlung, Prof. Dr. Eberhard Fraas, der die Funde, soweit sie gut erhalten waren, geborgen und im Parterre-Saal des Naturalienkabinetts aufgestellt hat, ist der Ansicht, daß es sich hier um die Fußabdrücke von Dinosauriern oder Schreckensauriern handle, die nach der Größe der Fußabdrücke allerdings viel kleiner gewesen sein müssen als die in Amerika oder Deutsch-Ostafrika gefundenen Riesen-Dinosaurier. Von dieser kleineren

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. Juni 1912.

* **Etatmäßig angestellt** wurden der charakterisierte Postsekretär Ludwig Hummel aus Neufreistett beim Postamt Baden-Baden und die charakterisierten Telegraphensekretäre Johann Ruffler aus Schwetzingen beim Telegraphenamt Heidelberg, Friedrich Metzger aus Heidelsheim beim Telegraphenamt Karlsruhe und Friedrich Steinmetz aus Straßburg beim Telegraphenamt Mannheim.

* **Jungliberaler Verein.** Unsere Mitglieder werden auf den morgen (Freitag) abend in den „Kaisersälen", Seckenheimerstraße 11, stattfindenden „Stammtisch-Abend" aufmerksam gemacht mit der Bitte um zahlreichen Besuch. Auch die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins sowie Gäste sind willkommen.

* **Sommerfest 1912.** Der Richard Wagner-Verband deutscher Frauen (Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim) und der Verein der Künstler und Kunstfreunde Mannheim veranstalteten Mittwoch, 10. Juli, abends 8 Uhr ein Sommerfest. Im Friedrichspark soll ein kostümiertes Ballfest unter der Devise „Erlaubt ist, was gefällt" stattfinden.

* **Die Württemb. Rote Kreuz-Lotterie** hat ein Nettoergebnis von 54 000 M. gehabt. Je ein Drittel davon bekommt der Verein für Krankenpflegerinnen, die allg. Kasse des Landesvereins und der neu gegründete Fonds für Versorgung der Schwestern vom Roten Kreuz.

* **Lotterie der Allgemeinen Deutschen photographischen Ausstellung 1912.** Der Leitung der Allgemeinen Deutschen photographischen Ausstellung Heidelberg 1912 wurde die Genehmigung zur Veranstaltung einer gemischten Lotterie, bei der 2064 Geld- und Wertgewinne im Gesamtwert von 24 000 Mark ausgespielt und 60 000 Lose, das Stück zu 1 Mark, ausgegeben werden.

* **Der „Gelbe Hund"** ist in diesen Tagen viel genannt worden. Es dürfte deshalb von Interesse sein, zu erfahren, woher der seltene Name „Gelber Hund" für den Frankfurter Flugapparat stammt. Der Name stammt von dem bekannten Frankfurter Aviatiker August Euler. Dieser nannte den Apparat deshalb so, weil der Offizier, der ihn in Berlin bei der „Ala" zum erstenmal flog, aber anfänglich nicht in die Höhe bringen konnte, voll Aerger ausrief: „Hätte ich dich nur erst mal in der Luft, du gelber Hund!" Diesen Ausdruck behielt Euler bei und belegte damit den Apparat.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Die Sonntagsfeier am kommenden Sonntag, 23. Juni, findet wiederum nicht im Versammlungssaal des Rosengarten, sondern in der Aula des Realgymnasiums (Friedrichsring 6, Eingang Tullastraße) statt. Sie behandelt den Gedanken von der ewigen Wiederkunft des Gleichen, in dem Nietzsches Zarathustra mündet. Prediger Dr. Max Maurenbrecher wird den Abschnitt verlesen, in dem dieser Gedanke zum ersten Male nicht nur angedeutet, sondern voll entwickelt wird, den Abschnitt: „Der Genesende". Die Ansprache wird ausführen, warum der Prediger selbst diesen Gedanken ablehnt, aber auch, worin die eigentümliche Kraft dieses Gedankens beruht. Die Vorlesung und Ansprache werden durch Instrumentalmusik umrahmt werden. Die Feier beginnt pünktlich 10 Uhr. Nach der Feier findet Bibliothekstunde L 14, 8 statt. Montag abend punkt 8 Uhr findet in der Aula des Realgymnasiums Jugendkurs statt. Dr. Max Maurenbrecher wird den ersten und zweiten Akt von Lessings „Nathan der Weise" behandeln. Zu beiden Veranstaltungen hat jedermann kostenlos Zutritt.

* **Verkehrsbeschwerden.** Man schreibt uns: Unter der Direktion der Süddeutschen haben auf der Strecke Mannheim-Seckenheim-Edingen die Züge sehr unpräzise verkehrt, aber gegenwärtig spotten die Verkehrsverhältnisse jeder Beschreibung. Bei den sehr häufigen Verspätungen können Beschwerden natürlich nicht ausbleiben. Sie sind täglich in den verschiedensten Variationen zu bemerken. Gelegentlich einer täglich wiederholten Verspätung wollten sich 5—6 Herren erkundigen, ob dieser Zustand fortan jeden Tag zu verzeichnen sein werde, worauf ihnen von dem Stationsvorsteher bezw. von dessen Vertreter einfach erklärt wurde: „Wenden Sie sich an die Direktion." Ein Beschwerdebuch konnte der Beamte nicht vorlegen, da ein solches nicht mehr geführt wird, vermutlich, weil die Unterhaltung eines solchen auf die Dauer zu kostspielig wird. Am Dienstag, den 18. Juni, schien der Mittagszug 12.10 Uhr überhaupt nicht abfahren zu wollen. Um 12.20 Uhr herum erklärte auf Befragen der Schaffner, daß die Fahrt gleich losgehe, bemerkte aber zugleich sehr gelassen und trocken: „An der Kreuzung müssen wir doch noch warten!" So ist es auch eingetroffen. Statt daß der Zug um 12.36 Uhr in Seckenheim (Bahnhof) ankam, wurde der Haltepunkt glücklich 5 Minuten vor 1 Uhr erreicht, so daß den meisten Fahrgästen kaum Zeit blieb, den Weg nach Hause und zurück zu machen, um das Mittagsmahl zu verzehren, denn um 1.24 Uhr soll fahrplanmäßig der Zug von Seckenheim wieder abgehen. Daß diese Mißstände, ganz abgesehen davon, daß dem Zug kürzlich an der Feudenheimer Fähre angeblich infolge Versagens der Pumpen das Wasser ausging und der Kessel gießkannenweise gefüllt werden mußte, für die Dauer unhaltbar sind, wird jede Person, die nur ganz wenig Einsicht hat, ohne weiteres zugeben. Es wäre von den maßgebenden Persönlichkeiten ein Akt der Menschenfreundlichkeit, wenn sie hier einmal energisch Remedur schaffen, oder aber die Direktion der Oberrheinischen veranlassen würden, daß sie kurz und bündig erklärt, daß es ihr unmöglich ist, die Züge täglich fahrplanmäßig verkehren zu lassen, damit ein großer Teil der Abonnenten sich anders einrichten kann, um nicht jeden Tag infolge der Verspätung die schönsten Vorwürfe im Geschäft entgegen nehmen zu müssen.

* **Das Kasernenleben auf der Bühne.** (Zum Gastspiel des Deutschen Theaters, Cöln mit „Kasernenluft im hiesigen Apollo-Theater.") An den größten Kreis der ehemaligen Soldaten richtet Stein und S. Söhngen. Zwei neue Autoren machten sich damit bekannt. Der eine ein schlichter Landwirker aus Elberfeld, der andere ein reicher Juwelenhändler aus Hamburg. Ihre Namen waren bald in aller Mund, denn ihr Stück hatte einen geradezu sensationellen Erfolg. Hunderte und hunderte Male ging es über die großen Bühnen der deutschen Städte. Das deutsche Theater Cöln brachte das packende Werk in glänzender Darstellung in Berlin, München, Cöln, Aachen, Dortmund und Magdeburg zur Aufführung. Sämtliche Blätter der Hauptstadt brachten glänzende Besprechungen über Stück und Darstellung. Der Kern der Handlung ist kurz folgender: Ein Unteroffizier und ein Rekrut lieben die Tochter des Feldwebels. Weil diese den Rekruten bevorzugt, sucht der Unteroffizier sich an dem Untergebenen zu rächen und „schwänzt ihn auf". In einem Wutanfall will sich der Gepeinigte an dem Vorgesetzten vergreifen, wird aber von den Kameraden zurückgehalten. Aus Furcht vor der Strafe desertiert er nach Hause, wird aber von seinem Vater, einem alten Wachtmeister, zum Regiment zurückgebracht. Um den Gegner vollkommen zu vernichten, hat der Unteroffizier in dessen Schrank antimilitaristische Schriften gesteckt, die bei der Spindrevision vom Hauptmann gefunden wurden. In einer meisterlich erdachten und ebenso durchgeführten hoch spannenden Enthüllungsszene, bei der die Zuschauer im gleichen Augenblick lachen und weinen, kommt die gemeine Intrigue an den Tag. Die Milieuschilderungen sind die Stärke des wirkungssicheren Stückes.

* **Kochen mit Gas.** Um die Verwendung des Gases in Küche und Haushalt handelte es sich bei dem öffentlichen Schaukochen, welches am Dienstag und Mittwoch durch die Firmen H. Barber, Herm. Bazlen und Isidor Kahn Nachf. im großen Kasinosaale hier stattfand. Die Veranstaltung hatte einen großen Damenkreis angezogen, ein Beweis, welches Interesse die Hausfrauen dem Gaskocher entgegenbringen. Vorgeführt wurden durch den Vertreter der Firma Junker u. Ruh, Herrn Zeil (Karlsruhe), die mit Original einbahnigen Doppelsparbrenner Junker u. Ruh versehenen Gaskocher und Herde, welche so gebaut sind, daß unter keinen Umständen, mehr Wärme erzeugt wird, als für den Kochprozeß nötig, mit anderen Worten, das Feuer so reguliert werden kann, daß die Speisen eben im Kochen bleiben, ohne zu verdampfen. Die Besucher konnten sich an der Hand der aufgestellten Experimentiergasuhren überzeugen, daß auf einem richtig gebauten Gasherd die Speisen billiger und besser hergestellt werden können, als auf jedem anderen Herd. So wurde ein vollständiges Mittagessen, bestehend aus Suppe, Suppenfleisch, Reis in Milch und Obst, mit dem verblüffend geringen Gasverbrauch von 4 Pfennig hergestellt. Dabei waren die Gerichte zwei Stunden auf der offenen Flamme, ohne an Aroma zu verlieren, ein Beweis, wie genau die Flammen der vorgeführten Apparate eingestellt werden können. Mancher Hausfrau wird es neu gewesen sein, zu erfahren, daß die Töpfe, um eine möglichst intensive Ausnützung der Heizkraft zu erreichen, übereinandergestellt werden können. Nur auf diese Weise ist es möglich, zwei Töpfe mit einer Flamme sparsam zu kochen. Tatsächlich wurde festgestellt, daß mit der kleinsten Stellung der Junker u. Ruth Doppelsparbrenner es möglich ist, den Inhalt zweier Kochtöpfe von je ca. 3 Liter übereinander, frei auf Flamme gestellt, eine ganze Stunde lang im Kochen zu halten mit einem Gasverbrauch, von 0,5 Pfennig. Dabei fiel auf, daß das sonst so lästige Zurückschlagen der Flamme gänzlich vermieden war. Das Hauptinteresse erregten die Brat- und Backöfen, sowie der in den Herd eingebaute Gril. Was hier geleistet wurde, war direkt überraschend. Ohne irgendwelche Zugabe von Fett und Butter ging hier das Fleisch auf, wurde in kurzer Zeit (ca. 40 Minuten) schon knusperig gebräunt, mit vollem Saftgehalt und delikatem Geschmack den Anwesenden serviert. Das Gewicht des Bratens geht beim Grillen kaum zurück, während der Braten in der Pfanne erheblich verliert und einschmort. Auch der auf dem Gril zubereitete Fisch war ganz vorzüglich. Die interessante Vorführung zeigte, daß sich mit Gas sauberer, besserer, billiger und müheloser kochen, braten und backen läßt, als auf einem Kohlenherd. Zum Schluß wurde gezeigt, daß durch einen auswechselbaren Brenner die Junker u. Ruh-Apparate sich als Bügeleisenhitzer vorzüglich eignen. Die ausgestellten Modelle der verschiedenen Gas-Koch- und Brat-Apparate machten einen geschmackvollen Eindruck und fanden bei Besuchern der Veranstaltung einstimmigen Beifall.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Pferderennen.

Mittwoch, 19. Juni.

Berlin-Strausberg.

Juni-Flachrennen. 2000 M. 1. Hrn. A. Thiel's Journal (Torke), 2. Hrn. A. v. Köppen's Madeleine (Ludwig), 3. Hrn. P. Pakheiser's Dora (Dietrich). 27:10; 17, 88, 33:10. — Juni-Preis. 2000 M. 1. Hrn. L. Katz's Astree (Sandmann), 2. Hrn. F. Cotzler's Mystic Light (Newey), 3. Lt. Stahlknecht's Milon 2 (Ahenroth). 438:10; 62, 24, 27:10. — Preis von Willendorf. Ehrenpreis und 2000 M. 1. Lt. Cornelius' Angola (Lt. v. Egan-Krieger), 2. Hrn. A. v. Köppen's Herzog 2 (Lt. v. Keller), 3. Hrn. H. v. Oertzen's Dumb bell (Hr. Th. v. Westernhagen). 16:10; 12, 19:10. — Preis vom Pilz. Ehrenpreis und 2700 M. 1. Hrn. H. v. Bentheim's Royal Flash (Bastian), 2. Hrn. M. v. Hatten's Cymbal (Wischek), 3. Hrn. W. S. Moensch's Procles (Seelisch). 92:10; 26, 30, 23:10. — Johanni-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 M. 1. Hrn. P. Büttner's Jacob's Ladder (Lt. Graf Strachwitz), 2. Lt. Prinz Friedrich Sigismund von Preußen's Colclough 2 (Lt. v. Keller), 3. Hrn. F. Veit's Galley (Lt. v. Egan-Krieger). 136:10; 34, 28, 29:10. — Waldschlößchen-Hürden-Rennen. 2000 M. 1. Hrn. G. Retie's Miasma (E. Weber), 2. Lt. Struve's Wackerlos (Rosak), 3. Hrn. v. Witzlow's Kent (Torke). 47;10; 15, 18, 14:10.

*

Aviatik.

* **Ein Revanchefluug Wien-Berlin** wurde, wie zuverlässig verlautet, für nächstes Jahr festgesetzt. Wieder soll bei der Flugstrecke die Zwischenlandung in Breslau stattfinden. Veranstalter sind der österreichische Aeroklub, der Reichsflugverein und Breslauer luftfahrttreibende Vereine.

* **Ein deutscher Höhenrekord.** Referendar Caspar hat bei der Kieler Flugwoche mit Rumpler-Taube einen deutschen Höhenrekord mit 3245 Meter aufgestellt. Hirth versuchte auf Rumpler-Taube den Rekord zu überbieten, erreichte aber nur 2950 Meter.

Wassersport.

* **Die Entscheidung im Eintonner-Pokal.** Bei der Regatta in Kiel um den französischen Eintonnerpokal siegte die englische Jacht „Bunty" zum dritten Male und gewann den Eintonnerpokal. Die dänische Jacht „Nurdug" wurde zweite, die deutsche Jacht „Windspiel" dritte, „Nerlandia" (Holland) wurde vierte.

Automobilsport.

* **Auf der Alpen-Automobilfahrt** ereigneten sich einige Unfälle. Bei Trient stieß ein Wagen mit englischen Journalisten mit einem Privatautomobil zusammen. Beide Wagen wurden beschädigt, der Trienter Wagen fast zerstört. Auf der Fahrt von Trient nach Toblach ist ein Wagen durch Entzündung des Benzins gänzlich verbrannt. Die Insassen wurden nicht verletzt. Der Wagen gehörte dem „Auto Office Bela Török".

Schwimmsport.

* **Die Damenriege des Schw.-Cl. Poseidon, E. V.,** die vor etwa 14 Tagen ins Leben gerufen wurde, hielt ihre erste Versammlung ab. Die Mitgliederzahl ist erfreulicherweise auf 40 gestiegen. Bei den sportlichen „Nixen" herrscht reges schwimmerisches Leben. Als Uebungsabend ist der Montag Abend im Eilsabethbad vorgesehen, daneben finden des öfteren gemeinsame Rheinbäder statt. In den Vorstand wurden gewählt: Als 1. Vorsitzende Frau Prof. Dr. Meinzer, als Schriftführerin Frl. Betty Krämer, als Kassiererin Frl. Bräunig und Schwimmwartin Frl. Marktein. Technischer Leiter der Damenriege ist Herr W. Dobler, der Trainer des S.-C. Poseidon. Anfragen und Anmeldungen sind an die erste Vorsitzende zu richten, die gerne jede gewünschte Auskunft erteilt. — Am Sonntag findet ein gemeinsamer Ausflug der Damen- und Herrenabteilung nach dem Schießhaus Feudenheim statt. Treffpunkt ist um 3 Uhr die Feuerwehrkaserne. Dem Club sind Freundinnen und Anhängerinnen herzlich willkommen.

Olympiade.

* **Sportplatz bei den Brauereien.** Zu den am kommenden Sonntag stattfindenden internationalen olympischen Spielen des Vereins für Rasenspiele e. V., Mannheim haben hervorragende Vertreter der Leichtathletik ihre Meldungen abgegeben aus: Baden-Baden, Augsburg, Dortmund, Charlottenburg, Düsseldorf, Frankfurt, Freiburg, Fürth, Höchst, Karlsruhe, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Mannheim, Mainz, Straßburg, Stuttgart u. v. mehr. Ganz besonders scharfe Konkurrenz bringen die Stafettenläufe um die von Großherzog Friedrich II. von Baden, sowie der Hauptstadt Mannheim gestifteten Ehrenwanderpreise. Die Vorkämpfe beginnen vormittags 8 Uhr, die Entscheidungskämpfe nachmittags 2 Uhr. Die zur Verteilung gelangenden sehr wertvollen Ehrenpreise sind im Schaufenster der Firma Engelhorn u. Sturm O 5, (Heidelbergerstraße) ausgestellt. K. M.

Stockholm, 19. Juni. Zur Teilnahme an den Olympischen Spielen meldeten sich 3808 Sportsleute aus 27 Ländern an. U. a. nehmen zwölf Fußballmannschaften und 64 Ruderboote an den Spielen teil.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 18. Juni. Der vor zwei Jahren mit dem ersten Preis gekrönte Entwurf zu einem Denkmal für den Großherzog Friedrich von Baden in Karlsruhe, eine Schöpfung des Heidelberger Architekten Franz Kuhn, ist nun lt. „Heidelb. Tgbl." doch nicht zur Ausführung gelangt, sondern man hat sich für den Entwurf entschlossen, der von dem Karlsruher Bildhauer Binz stammt und seinerzeit den zweiten und dritten Preis erhielt. Der Künstler hat die Form des Reiterstandbildes gewählt, die Figur soll in Bronze, das Postament in Stein, wahrscheinlich Granit, ausgeführt werden. Es ist für das Denkmal ein Kostenaufwand von 200 000 Mark vorgesehen worden.

Saurierart wurde vor nicht sehr langer Zeit auch ein zierliches Skelett im Keupersandstein des Stromberges gefunden.

Eine Freilichtaufführung von „Wallensteins Lager"

findet am 14. Juli durch die Jenaer Studentenschaft auf dem Tatzend unweit des Bismarckturmes statt. Ungefähr 100 Studenten haben sich schon zur Mitwirkung bereit erklärt. Franz Peschel, früher Theaterdirektor in Straßburg, hat die Einstudierung und Leitung übernommen. Der Reingewinn soll dem Theaterneubaufonds zugeführt werden.

Das 50jährige Doktor-Jubiläum

beging gestern Geh. Reg.-Rat Dr. David Peipers, außerordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Göttingen. Der Gelehrte, der vor wenigen Tagen sein 74. Lebensjahr vollendet hat und seit über 4 Jahrzehnten an der Göttinger Universität wirkt, hat sich hauptsächlich durch seine gediegenen Arbeiten über Plato einen geachteten Namen in der Wissenschaft erworben. Ein Schüler und persönlicher Freund Lotzes, hat er sich durch die mustergültige Ausgabe von dessen gesammelten „Kleinen Schriften" den Dank aller Verehrer des großen Philosophen verdient. Bedeutendes Aufsehen erregte vor anderthalb Jahrzehnten Peipers Schrift „Das protestantische Bekenntnis", ein Weck- und Mahnruf gegen die drohende Erstarrung des Protestantismus in kirchlicher Rechtsordnung und agendarischen Formeln und gegen die fortschreitende Katholisierung der protestantischen Landeskirche.

Die Zukunft des Lauchstedter Theaters

dürfte sich recht interessant gestalten. Die Uraufführung von Gerhart Hauptmanns Drama „Gabriel Schillings Flucht" wird den Beginn einer neuen Epoche für diese klassische Bühne bedeuten. Wie die „B. Z. a. M." erfährt, trifft ein bestimmter Theaterkreis, unter dessen Angehörigen auch Männer sind, die einst der freien Bühne sehr nahe standen, bereits jetzt Vorbereitungen, um das Lauchstedter Theater zu einer Art von Probebühne für besonders interessante und litterarisch wertvolle Werke, die sich aus verschiedenen Gründen einer normalen Berliner Aufführung verschließen, zu machen. Es besteht nicht die Absicht, fragwürdige Versuche zu machen, sondern es sollen reiche Werke aufgeführt werden, die auf ein starkes literarisches und künstlerisches Interesse Anspruch haben. Im Laufe dieses Jahres wird kaum noch eine derartige Aufführung zustandekommen, allein mit den Vorarbeiten für die nächstjährigen Spiele wird schon demnächst begonnen werden. Die große Nähe Lauchstedts und die Mitwirkung erster Berliner Künstler, die bereits gesichert ist, stellen eine große Beteiligung der kunstfreundlichen Kreise Berlins in sichere Aussicht.

Oybiner Waldtheater.

Eine literarisch bedeutungsvolle und beachtenswerte Aufführung fand am Sonntag im Oybiner Waldtheater statt, die auch in Bezug auf die gebotenen schauspielerischen Leistungen unter einem äußerst günstigen Stern stand. Auf der wildromantischen Naturbühne in dem sagenumwobenen Hausgrund wurde den Theaterbesuchern die Bekanntschaft von Friedrich Lienhard durch seine dramatische Dichtung „Wieland der Schmied" vermittelt, das ja schon durch seine Aufführungen im Harzer Bergtheater bekannt geworden ist. Die Aufführung war äußerst sorgfältig und geschickt vorbereitet, und auch die Kostüme waren tadellos. Trefflich war Herr Kannitzer in der Titelrolle. Fräulein Sprengel als Allwiß fand er wieder eine würdige Partnerin. Weiterhin ist vor allem Herr Dworkowski als Egil hervorzuheben. Nach dem nachhaltigen Erfolge, den „Wieland der Schmied" bei der Erstaufführung hatte, werden mehrmalige Wiederholungen der Lienhardschen Dichtung sicherlich allgemein dankbar begrüßt werden.

Die Wiener Operette in London.

Franz Lehar, der vor wenigen Tagen mit seiner Operette „Zigeunerliebe" einen großen Erfolg an dem Daly-Theatre, der ersten Operettenbühne Londons, errungen hat, ist nach Wien zurückgekehrt und weiß mancherlei Interessantes von dem Triumphzuge der Wiener Operette auf englischem Boden zu erzählen. „Die Wiener Operette", so erzählt er in der „Fr. Pr.", „kam auf eine sehr einfache Art in die englische Hauptstadt. Die englischen Operettenkomponisten waren immer mehr und mehr in die Manie verfallen, nur Tanzrhythmen zu schreiben. Der aus Amerika importierte Nigger song hatte die englische Operette erschlagen. Um wenigstens etwas Abwechslung in dieses rhythmische Einerlei zu bringen, ließ man Operetten aufführen, an denen mehrere Komponisten beteiligt waren. Ich selbst habe eine Premiere in London gesehen, zu der nicht weniger als neun Komponisten ihr Scherflein beigesteuert hatten. Das wurde auf die Dauer selbst dem englischen Publikum zuviel, und Edwards, Londons genialster Theatermann, machte sich auf die Reise, um anderwärts nach neuen Werken Ausschau zu halten. So kam er auch nach Wien und sah hier die „Lustige Witwe". Mit dieser wagte er den Versuch. Und das Experiment gelang. Mit dem Amerikaner Cowle als Danilo und Lilly Elsie als lustige Witwe wurde meine Operette über 800 mal in London gegeben. Dann kamen „Walzertraum" und „Dollarprinzessin" daran und machten den Sieg unserer Wiener Musik vollständig. Vor Jahren hatte man drüben schon einmal „Die Fledermaus" aufgeführt, aber, Gott weiß warum, keinen sonderlichen Erfolg damit erzielt. Jetzt wurde infolge der Erfolge von uns Jungen der Altmeister noch einmal aufgeführt, und diesmal war das Publikum von den Walzern der „Fledermaus" begeistert. Natürlich führt der Engländer so eine Wiener Operette nicht so auf, wie er sie auf einer Wiener Bühne sieht. Die Wiener Kost muß für den englischen Gaumen mundgerecht gemacht werden. Die Engländer haben gewisse Grotesktomiker, für die die komischen Rollen besonders herausgearbeitet werden müssen, und nicht zum Nachteil für das Werk, weil der Humor zu größerem Rechte kommt. Dann muß auch manches andere für den englischen Geschmack geändert werden. Der Engländer ist ein Mann des Realen und will sich selbst in einer Operette kein X für ein U vormachen lassen. So mußte in der „Zigeunerliebe" die Traumszene ganz umgemodelt werden, weil der Engländer keinen Traum auf der Bühne verträgt. Natürlich ergibt sich da für den Komponisten eine Heidenarbeit. Manches muß umkomponiert, manches ganz neu gemacht werden, und wenn ich

MARCHIVUM

Die Architekten Pfeifer und Großmann in Karlsruhe übernehmen den architektonischen Teil der Anlage.

§ Triberg, 14. Juni. Am 6. und 7. Juli findet in Triberg die Jahresversammlung des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins statt. Aus diesem Anlasse wird am 6. Juli abends eine Italienische Nacht mit Feuerwerk an den Wasserfällen abgehalten.

T. Waldshut, 17. Juni. Der Buchhalter Gersbacher in der Fabrik Stehli u. Co. in Erzingen ist nach Hinterlassung beträchtlicher Schulden und unter Mitnahme mehrerer Tausend Mark aus der Geschäftskasse und der ihm anvertrauten Krankenkasse flüchtig gegangen. Vermutlich ist er über Italien oder Frankreich geflüchtet. Ein Steckbrief ist hinter ihm erlassen.

Ermordung eines Feldhüters.

Zur Nachforschung nach den Tätern wurden seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft Polizeiinspektor Hahfeld sowie die Kriminalschutzleute Hofmann und Behr von Ludwigshafen mit einem Polizeihund zugezogen. An Ort und Stelle, wo die Leiche lag, wurde seitens des Polizeiinspektors die Schußrichtung festgestellt und nach dieser Seite der Polizeihund, auf die Suche geführt. Das Tier nahm rasch eine Spur auf und nach etwa 10 Minuten wurde schon in einem entfernteren Gebüsche das Fahrrad des Feldschützen, das vermißt war, gefunden. Weiter verfolgte der Hund eine Spur, die über weites Feld nach dem Rheindamme, dann auf diesem in der Richtung gegen Berghausen weiter führte. An einer gewissen Stelle verließ der Hund den Rheindamm und wandte sich durch dichtes Gestrüpp nach dem Altrhein, wo er eine Uferstelle verbellte. Neuerdings auf eine Fährte gesetzt, die vorher von den Kriminalbeamten gesucht war, stellte der Hund nach langem Suchen eine im Felde arbeitende Frau, die die wichtigen Angaben machen konnte, daß sie am Abend des Mords zwei vermummte Kerle in einem Kornacker sitzen sah. Später nach ihrem Weggange hörte sie mehrere Schüsse fallen. Das Absuchen der Stelle förderte die von den Mördern verschossenen Patronen zu Tag. Neuerdings auf die Fährte gesetzt, verfolgte der Hund solche auf dem Rheindamm bis Berghausen, wo sie am Gemeindehause endete. Auf Grund der vorzüglichen Leistungen des Polizeihundes Hektor des Kriminalschutzmannes Behr konnte am Abend des Tages die Verhaftung der beiden Becker vorgenommen werden.

Von Tag zu Tag.

— Liebestragödie. Duisburg, 19. Juni. Heute Abend gab der Schlosser Robert Jodorf auf seine Geliebte die 18jährige Arbeiterin Antoinette Kolasch drei Revolverschüsse ab, durch die das Mädchen verletzt wurde. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich durch einen Schuß in die Schläfe lebensgefährlich. Das Motiv der Tat liegt in der Weigerung der Eltern des Mädchens, das Verhältnis ihrer Tochter mit dem Arbeiter fortsetzen zu lassen. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus geschafft.

— Vergiftung durch Pferdefleisch. Elberfeld, 20. Juni. Ueber 50 Personen sind an Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Pferdefleisch erkrankt. Bei einzelnen ist Lebensgefahr nicht ausgeschlossen.

— Tunneleinsturz. Paris, 20. Juni. Bei Branguesit (Ober-Pyrenäen), stürzte ein im Bau begriffener Tunnel, durch den die Wassermassen eines Sturzbaches der elektrischen Zentrale der Südbahngesellschaft zugeführt werden sollen, ein und begrub vier Arbeiter.

— Plötzliches Verschwinden eines Schauspielers. London, 20. Juni. Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des Schauspielers Galipaux, der am Little-Theater in der Posse „Der Schlafwagenkontrolleur" auftreten sollte. Das Theater schloß infolgedessen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Rastatt, 20. Juni. Heute nacht brannten laut „Rast. Tagbl." infolge Blitzschlages zwei Heuschuppen des hiesigen Artillerie-Regiments, die vollgefüllt waren, nieder. Auch der zunächst stehende Geschützschuppen wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

* Stuttgart, 20. Juni. Gestern abend um 5 Uhr ist auf einer Automobilfahrt vom Schwarzwald nach Stuttgart der frühere Präsident des württembergischen Kriegerbundes Generalleutnant z. D. v. Greiff plötzlich verstorben.

m. Aachen, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, wird hier die Errichtung der Kaserne für 68 Mann der Luftschifferabteilung, einer Ballonhalle und eines Militärflugplatzes beabsichtigt, falls entsprechende Grundstücke und Baulichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Wegen Ueberlassung von solchen verhandelt die Stadt mit den Gemeinden Brand und Kohlenscheid. Der Kriegsminister will angeblich einen erheblichen Zuschuß für die Flugplatzerrichtung bewilligen.

* Düsseldorf, 20. Juni. Heute Nacht um 12 Uhr 8 Minuten entgleisten auf Bahnhof Schlebusch beim Rangieren zwei Wagen des Eilgüterzuges 6040 infolge vorzeitiger Weichenstellung, wobei ein Wagen umstürzte. Der Kürassier Flick vom Kürassierregiment Nr. 8 wurde getötet, der Kürassier Krummes vom gleichen Regiment erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Ein weiterer Kürassier wurde leicht verletzt. Der Bahnbetrieb wurde nur unwesentlich gestört.

* Wien, 20. Juni. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ackerbauministeriums vom 18. Juni, durch welche wegen des Bestehens der Maul- und Klauenseuche in Deutschland die Einfuhr von Klauentieren zu Zucht- und Nutzzwecken nach Oesterreich verboten wird.

w. Wien, 20. Juni. Der Kaiser empfing gestern nachmittag auf Antrag des Kabinettschef den Minister Dlugoß in besonderer Audienz. Der Kaiser würdigte huldvoll die formellen Beweggründe, welche Dlugoß Bitte um Amtsentlassung veranlaßten und fand sich angesichts der gegenwärtigen Lage bereit, dieser Bitte Folge zu geben und versicherte den Minister seines vollsten Vertrauens.

* Paris, 20. Juni. Die Untersuchung über den jüngst im hiesigen Hauptpostamt verübten Diebstahl hat ergeben, daß der verhaftete Bankmacher Roussel nur ein Helfershelfer gewesen ist. Man glaubt, daß zwei Postbeamte, die seit einigen Tagen verschwunden sind, die eigentlichen Urheber des Diebstahls sind.

* Marseille, 20. Juni. Der Generalstreik der eingeschriebenen Seeleute in Algier ist erklärt worden.

* Cetinje, 19. Juni. Das Kabinett Tomanowitsch ist zurückgetreten. Der König nahm den Rücktritt an und beauftragte mit der neuen Kabinettsbildung General Martinowitsch.

w. Peking, 20. Juni. Es wird berichtet, Tangscha-Oyi rüste sich zur Abreise nach Honkong. Der Unterrichtsminister Tsai-Yuen-Pai, ein Anhänger Tangschaoyi, ist gestern nach Tientsin abgereist. Man nimmt an, daß er nicht wieder zurückkehren wird. Weitere Austritte aus dem Kabinett werden nicht erwartet. Sämtliche übrige Kabinettsmitglieder haben beschlossen, Yuanschikai zu unterstützen. Man erörtert eifrig die Frage, wer der nächste Premierminister sein wird. Eine wachsende Gruppe begünstigt die Ernennung Wutingfangs. Denn man glaubt, daß er ein starkes Band zwischen Nord und Süd sein werde. Dagegen drängt die Nationalversammlung auf Abschaffung des Amtes eines Premierministers, das eine stete Quelle von Friktionen gewesen sei und die Machtbefugnisse des Präsidenten beschränke.

Vom badischen Landtag.

* Karlsruhe, 20. Juni. In parlamentarischen Kreisen hat man die Hoffnung, den Landtag Ende Juni schließen zu können, aufgegeben, nachdem die Regierung noch verschiedene Vorlagen in Aussicht gestellt hat. Darunter befindet sich als die wichtigste das Murgwasserkraftwerk, das im Lauf der nächsten Woche an den Landtag gehen wird. Damit sind die Gerüchte, daß die Regierung das Murgwasserkraftwerk aufgegeben hätte, hinfällig. (Straßb. Post.)

Der Eisenbahnunfall bei Leipzig.

* Leipzig, 20. Juni. Die amtliche Untersuchung ergab, daß der gestrige Eisenbahnunfall durch das Ueberfahren der Haltesignale auf Bahnhof Gaschwitz durch den Zug 214 zurückzuführen ist. Der Zugführer ist noch nicht vernehmungsfähig. Zwei Wagen sind völlig zertrümmert, beide Maschinen beschädigt. Auf sämtlichen Gleisen war heute morgen die Betriebsstörung wieder behoben. Von den ins Leipziger Krankenhaus Eingelieferten ist niemand gestorben. Der Zustand mehrerer Verletzter ist sehr ernst.

Spionageprozeß.

* Leipzig, 20. Juni. Vor dem Reichsgericht begann heute Vormittag der Spionageprozeß gegen den Bildhauer Anton Nicolas aus Metz, der angeklagt ist, im Juli 1911 versucht zu haben, Schriften und Zeichnungen, die sich auf einen Teil der Befestigungswerke Metz beziehen, sich verschaffen, um sie einer fremden Regierung auszuliefern. Auf Antrag des Reichsanwalts ist die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Die russische Flottenvorlage in der Reichsduma.

w. Petersburg, 20. Juni. In der gestrigen Abendsitzung erklärte Ministerpräsident Kokozew auf die Ausführungen mehrerer oppositionellen Redner, die russische Flotte sei notwendig, nicht wie Miljukow die Rolle der deutschen Flotte verstehe, zum Schutze des Handelsverkehrs, sondern zum Schutze der allgemeinen Interessen Rußlands, sowie zur Wahrung seiner Sicherheit und Würde. Die von Miljiakow befürwortete Haltung, als Tertius gadens, während andere Mächte sich in Rüstungen zu übertreffen suchen, führe den Verlust der Selbständigkeit herbei. Die Befürchtungen, daß die verlangten 502 Millionen Rubel, nur der Anfang weiterwachsender Anforderungen für die Flotte sei, seien durchaus unbegründet. Im Laufe des Quinquennats werde das Marineministerium keine weiteren Kredite mehr beanspruchen. Ebenso unbegründet sei die Befürchtung, die Flotte würde die Reichswehrzulage beeinträchtigen. Beide stehen völlig in Einklang. Gegenüber den Behauptungen, daß die von ihm gemachte Berechnung der Staatseinnahmen, die er bereits in der Budgetkommission motiviert habe, unrichtig ist, suchte der Ministerpräsident eingehend nachzuweisen, daß seine Berechnung durchaus berechtigt und bescheiden sei, wenn er ein jährliches Wachsen der Einnahmen um 3½ pCt. annahm. Die Vorwürfe, das russische Budget sehe zu geringe Ausgaben für produktive und kulturelle Zwecke gegenüber den unproduktiven, unter Einschluß der Ausgaben für die Landesverteidigung vor, seien unberechtigt, da die Ausgaben für die Landesverteidigung nicht unter die Kategorie der unproduktiven Ausgaben zählen. Denn die Kriegsrüstungen seien eine Bürgschaft für die kulturelle Entwicklung, die in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht habe.

Rußland befasse sich nicht mit Abenteuern, drohe niemanden und wolle niemand überfallen, wolle aber stark sein, um sich eine friedliche Existenz zu sichern. Nur das Reich, das in dieser Beziehung ruhig sein könne, erfreue sich der Weltachtung. Nur mit einem solchen Reiche werde gerechnet. Durch die Flottenvorlage werde von der Duma nichts neues verlangt. Denn die Duma bewilligte bereits die Mittel für die Grundlage der neuen baltischen Flotte. Von der Duma sei gemeinsam mit der Regierung die Initiative zur Schaffung der neuen Schwarzen Meer-Flotte ausgegangen. Die Regierung plane nur das begonnene Werk zu vervollkommnen.

Der Minister schloß: Mitglieder der Reichsduma! Erfüllen Sie Ihre Pflicht, indem Sie die nötigen Mittel für das Flottenprogramm bewilligen, dann wird auch das Marineministerium und die gesamte Regierung ihre Pflicht vor dem Vaterlande und dem Kaiser erfüllen.

Nach längerer Debatte wurde die Gesetzesvorlage in der Fassung der Budgetkommission, also mit Streichung von 71 Millionen für Ausbau von Häfen angenommen. Ferner wurde der Antrag des Oktobristenführers Gutschkow angenommen, der die Regierung auffordert, unverzüglich den Stand der Reichswehr zu Lande und die Bedürfnisse der Armee zu prüfen, und die nötigen Kredite zu fordern, um auch diesen wichtigen Teil der Reichswehr auf die nötige Höhe zu bringen.

Die Kaiserzusammenkunft.

w. Konstantinopel, 20. Juni. Von der bevorstehenden Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von Rußland glaubt das Blatt „Halk" hoffen zu dürfen, daß die Entrevue keinerlei Beunruhigung veranlasse, sondern dazu beitragen werde, den status quo aufrecht zu erhalten und neuen Komplikationen in Europa vorzubeugen. Das Blatt betont, daß auch die Entrevue in Potsdam der Aufrechterhaltung des status quo auf dem Balkan gedient habe und daß man bereits weder in Berlin noch in Wien Unternehmungen begünstigen werde, welche die gegenwärtige Lage auf dem Balkan stören könnten.

Taft und Roosevelt.

w. Chicago, 20. Juni. Die Wahlprüfungskommission des republikanischen Nationalkonvents erwählte gestern den Kandidaten der Taftanhänger gegen den der Rooseveltanhänger mit 30 gegen 18 Stimmen zum Präsidenten. Im Laufe des Abends verließen die Rooseveltanhänger die Kommission, da die Wortfreiheit unterdrückt wurde. Sie kehrten später zurück, um jedoch in Kürze endgültig die Beratung zu verlassen, da sie auf ihr Ersuchen, die Wahlen aller angefochtenen Delegaten nachzuprüfen, keine befriedigende Zusicherung erhielten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 20. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Die bekannte Tänzerin Otero ist gestern zum ersten Male als Opernsängerin aufgetreten. In der Oper Comique hat sie die Carmen gesungen. Sie hat einen großen Erfolg erzielt, obwohl die französische Kritik noch manches an ihrer Stimme, nicht aber an ihrem Spiel auszusetzen hat.

Aus der nationalliberalen Partei.

⊡ Berlin, 20. Juni. Aus Stuttgart wird berichtet: Der Leiter der Nationalliberalen Partei Württembergs erläßt an die Partei einen Aufruf, in dem die Gründung des Altliberalen Reichsverbandes bedauert wird, er sei geeignet, die Partei zu zersplittern, ihre Stoßkraft zu lähmen. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß in der württembergischen Landesorganisation die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer einheitlichen geschlossenen Parteiorganisation stark genug sei, um das Eindringen der Gegenorganisation zu verhindern. Die Parteiorganisationen werden auf die Gefahren dieser Sonderorganisation aufmerksam gemacht und gebeten, dafür zu sorgen, daß innerhalb Württembergs die Einheitlichkeit der Partei erhalten bleibt.

Frankreich und die Hamburger Kaiserrede.

⊡ Berlin, 20. Juni. Aus Paris wird gedrahtet: Bei der Besprechung der Kaiserrede betonen die Pariser Blätter, daß dieser Kundgebung des Monarchen eine ganz hervorragende Bedeutung beizumessen sei. Der „Matin" bemerkt ausdrücklich, die Rede ist von großer Wichtigkeit, da sie die Tendenz der ganzen deutschen Politik kennzeichnet und diese Rede wird ihre Wirkung im In- und Auslande nicht verfehlen und die diplomatischen Aufgaben des Freiherrn Marschall von Bieberstein wesentlich erleichtern.

Der „Figaro" meint, der Kaiser habe sich von Moltkes Wahlspruch: Erst wägen, dann wagen, inspirieren lassen. Man könne deutlich heraussehen, daß Deutschland seine Expansionsgelüste nicht aufgegeben habe, nur werde man in Berlin von den Erfahrungen profitieren, die das alliierte Italien bei dem überstürzten Feldzuge gegen Tripolis gemacht habe. Die deutsche Flagge werde nur da engagiert, wo tatsächlich deutsche Herrschaftsinteressen zu schützen seien.

Falsche Gerüchte.

⊡ Berlin, 20. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) **In München zirkulierte, wie von dort gemeldet wird, besonders im Landtagsgebäude, den Vormittag über das Gerücht, der Prinzregent Luitpold sei in der Nacht in Berchtesgaden von einem Schlaganfall gerührt worden. Diese Gerüchte entbehren jeder Begründung. Der Prinzregent, bei dem am Vormittag Prinzessin Therese und der Polizeipräsident von München zu Gaste weilten, macht täglich nach Entgegennahme der Vorträge vormittags eine Spazierfahrt in der Umgebung, nachmittags Ausflüge in den Königssee.**

Der italienisch-türkische Krieg.

Fortsetzung des Krieges.

* Konstantinopel, 20. Juni. Die Provinzialkongresse des jungtürkischen Komitees in Saloniki erließen eine Proklamation, in der sie die Regierung zu ihrer festen Haltung im italienischen Kriege beglückwünschen und die Fortsetzung des Krieges als den Wunsch der Nation bezeichnen.

Der Kampf um Marokko.

Die französisch-spanischen Verhandlungen.

* Madrid, 20. Juni. Der Minister des Aeußern erklärte auf Befragen nach dem Gange der französisch-spanischen Verhandlungen, diese machten geringe Fortschritte, sodaß man nichts sagen könne. Er hoffe, daß die Verhandlungen glücklich beendet würden.

*

* Paris, 20. Juni. Nach Blättermeldungen aus Tetuan hat der spanische Konsul Lopez Ferrer die dortigen Behörden zu einer Versammlung einberufen, in der er die Gründung einer spanisch-jüdischen Vereinigung anregte und mitteilte, daß die jetzige Vereinigung durch einen Königlichen Erlaß als national und gemeinnützig anerkannt würde. Der Konsul schloß seine Rede mit der Versicherung, daß für die marokkanischen Juden eine neue Wohlfahrts-Aera anbreche, da König Alfons ihr Beschützer sein werde.

* Madrid, 20. Juni. Die französisch-spanische Kommission zur gesetzlichen Regelung der Internationalisierung von Tanger tritt heute im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zusammen.

zu einer Première nach London reise, tue ich es immer mit dem Bewußtsein, bis zu dem entscheidenden Abend Tag und Nacht zu tun zu haben. Aber es ist eine Freude, mit den englischen Theaterleuten zu arbeiten. Da gibts kein Sparen, kein Knausern. Für die letzte Chordame werden die Kostüme bei der ersten Schneiderin gemacht, und bei den Dekorationen ist das Beste und Kostbarste gerade gut genug. Was kosten nur allein die Beleuchtungseffekte! So ist zum Beispiel in London die Gepflogenheit, die Hauptakteure während ihres Spieles auf der Bühne fortwährend besonders zu beleuchten, so daß sie schon durch das immer mit ihnen ziehende Licht von den anderen hervorgehoben werden. Für die Fremden ist das ein ungewohnter Anblick, aber man findet sich infolge der hübschen Wirkung gar bald damit ab. Sehr viel Wert legt der englische Theaterdirektor auf den Chor. Nur ausgesucht schöne Mädchen dürfen darin vertreten sein, und er selbst ist es, der achtgibt, daß keine ihrem guten Rufe etwas vergibt. Wenn eine der Damen sich einmal dazu verleiten läßt, eine Einladung zum Souper anzunehmen, kann sie sicher sein, daß sie der „Papa Direktor" gehörig dafür abkanzelt. Tatsächlich werden infolgedessen die englischen Chordamen von der Gesellschaft nicht über die Achsel angesehen, und es befinden sich viele Mädchen aus guten und reichen Häusern darunter, die sich auf diese Weise betätigen wollen. Und viele heiraten aus dem Chore heraus sehr reiche und sehr angesehene Männer. Also an Menschen, Material und Musik bietet der englische Direktor das Beste vom Besten. Rund 150 000 K. hat die Ausstattung der „Zigeunerliebe" gekostet, aber Edwards kann sich das auch leisten, denn für fünf Monate sind ihm die Sitze des Theaters bereits abgekauft worden."

Gabriel Schillings Flucht.

Gerhart Hauptmanns Drama „Gabriel Schillings Flucht" wird nach einem Drahtbericht des „Karlsr. Tagebl." nun doch auf die Bühne gelangen, entgegen der ursprünglichen Absicht des Dichters. Am Frankfurter Schauspielhaus soll die Erstaufführung gleichzeitig mit der Première im Berliner Lessingtheater Ende Oktober erfolgen.

Kleine Kunstnachrichten.

Frank Wedekind ist von Reinhard eingeladen worden, den soeben mit außerordentlichem Erfolg beendeten Wedekind-Zyklus im Winter „in erweiterter Form" zu wiederholen.

Volkswirtschaft.

Die Entwicklung der Mannheimer Industrie im Jahre 1911.

II.

Die einzige Fabrik, die ihre Arbeiterzahl nicht vermehren konnte, ist die „Dörflingersche Achsen- und Federnfabrik". Sie hatte 175 Krankenkassenmitglieder am Ende des Jahres gegen 178 am Anfang. Selbstverständlich kann bei der Minimalität der Differenz von 2 von Hundert es sehr wohl möglich sein, daß die Leistungsfähigkeit auch dieses Werkes am Ende des Jahres größer war als am Anfang desselben.

Daß die „Unionwerke A.-G." ein sehr gutes Geschäftsjahr hinter sich haben, ist nicht unbekannt. Hierfür reden auch die Ziffern der Kassenmitglieder eine deutliche Sprache: Von 278 stiegen sie andauernd bis auf 345 am 1. Juli, blieben ziemlich auf dieser Höhe bis 1. Dezember (344), um mit 350 zu schließen. Zunahme = 72 oder über 25 von Hundert!

Das „Stahlwerk Mannheim" konnte eine Zunahme aufweisen von 324 auf 363 am Ende des Jahres, die Fabrik irischer Oefen Esch u. Co. von 180 auf 203.

Die sämtlichen zehn Etablissements der Metall- und Maschinen-Industrie hatten am 1. Januar 1911 einen Mitgliederstand ihrer Kassen von 7972, am 31. Dezember 1911 aber von 8755. Das bedeutet für die kurze Spanne von 300 Arbeitstagen eine Zunahme um beinahe 800 (genau 783) Personen oder von 10 vom Hundert! Hierbei bleibt zu erwähnen, daß die Ziffern der Mannheimer Metall- und Maschinen-Industrie im Ganzen sind als die hier für die zehn obigen Betriebskrankenkassen per Ende 1911 im Vergleich mit 1910 noch viel glänzendere zeichneten!

In der Gruppe der Chemischen Industrie und der mit ihr verwandten Zellstoff- und Gummi-Industrie weist die stärkste Zunahme auf die „Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik" mit der ihr durch teilweise Personalunion eng verbundenen Fabrik wasserdichter Wäsche Lenel, Bensinger u. Cie. Bei der ersten ist die Entwicklung ganz ähnlich verlaufen wie bei Heinrich Lanz: Von 3447 hauptsächlich Arbeiterinnen stieg die Zahl derselben im Januar um nicht weniger als 164 auf 3611, im Februar und März um 49 auf 3660, im April um 111 auf 3771, im Mai um 34 auf 3805. Das war der Höhepunkt. Im Juni sank die Zahl auf 3743 und konnte sich bis 1. Dezember (3734) auf diese Höhe halten. Im Dezember aber gab es wieder einen Ruck nach unten: Ende Dezember 3656, mehr mithin 209 gegen den 1. Januar oder ca. 6 vom Hundert. Bei Lenel, Bensinger u. Cie. dagegen ging's unaufhaltsam aufwärts: Mit einer einzigen Ausnahme — 1. April gegen 1. März — war der Stand der Mitglieder in jedem Monat höher als im vorhergehenden: Von 882 am 1. Januar 1911 stieg die Ziffer auf 889 und 913 im ersten Quartal, 910, 919 und 931 im zweiten, 954, 962 und 967 im dritten, auf 990, 1016 und 1034 im vierten, um mit 1049 das Jahr zu schließen! Zunahme also = 197 Personen oder 23 vom Hundert! Zusammen beschäftigen die beiden Unternehmungen am 31. Dezember 1911 4705 Personen gegen 4299 am 1. Januar 1911. Das Mehr beträgt 406 Personen oder zwischen 9 und 10 vom Hundert!

Die beiden Rheinauer chemischen Fabriken, „Kunheim u. Co." und „Rhenania", sind mit 236 gegen 215 und 308 gegen 265 nicht allzuviel verändert gegen das Vorjahr. Wenn man aber bedenkt, daß sogar der „Verein chemischer Fabriken", dessen Wohlgelegener Betrieb jedes Jahr bedeutend vergrößert wird, am Ende des Jahres mit 614 Personen noch um 22 weniger beschäftigte als am 1. Januar, so wird man ohne weiteres einsehen, daß die Vermehrung der Mitgliederzahl der Krankenkassen von „Kunheim" und der „Rhenania" mit der Erhöhung der Leistungsfähigkeit dieser Betriebe nicht einmal gleichen Schritt gehalten hat. Auch die „Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik" hat drei Mitglieder weniger als vorher (333 gegen 336), die „Chemische Fabrik Lindenhof", wohl im Zusammenhang mit der Stillegung ihres Etablissements auf dem Lindenhof, sogar um 131 gegen 287, also 156 weniger.

Zuckerraffinerie Mannheim in Liq.

In der heute nachmittag unter Vorsitz des Herrn Direktor A. Kuhn stattgehabten letzten Generalversammlung dieser Gesellschaft wurden die Bilanz per 31. August 1911, sowie die Schlußbilanz per 31. Mai 1912 vorgelegt und einstimmig genehmigt. Danach kommt auf jede Aktie eine Liquidationsquote von 13 Mark zur Ausschüttung.

Oeffentliche Versteigerung der Zahnschen Kunstmühle Hockenheim.

Heute nachmittag 3 Uhr stand Termin an für die Versteigerung der der falliten Mühlenfirma L. Zahn u. Söhne, Hockenheim, gehörigen Mühle, welche auf eine Leistungsfähigkeit von 500—700 Sack pro Tag eingerichtet ist. Dieselbe war erst vor einigen Jahren vollständig modernisiert worden. An der Versteigerung beteiligten sich in der Hauptsache zwei Personen, der Vorbesitzer Zahn und Herr Würzweiler als Vertreter des Herrn Oskar Hirsch von der Firma Jakob Hirsch u. Söhne, G. m. b. H. Das Gebot stieg von M. 55 000 auf M. 60 000, zu welchem Preis Herrn Würzweiler von dem Notar der Zuschlag erteilt wurde. Wie wir hören, hat der Gläubigerausschuß, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Dr. S. Rosenfeld, gehofft, ca. 100 000 M. für die Mühle zu erhalten.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Der Verkehr am Weizenmarkte hielt sich auch heute wieder in engen Grenzen; nur nahe, rheinschwimmende oder am Seehafen fällige Partien finden Beachtung u. wurden darin, seitens unserer Mühlen sowohl als auch seitens unserer Händler einige Posten erworben. Roggen geht fortgesetzt nur wenig um. In Futtergetreide war nur kleines Geschäft zu beobachten. Die Offerten von den Exportländern lauteten für Weizen teilweise etwas höher. Im Mehlgeschäft beschränken sich die Umsätze nach wie vor auf Deckungen des notwendigsten Bedarfs. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen um 0,25 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim erhöht. Auch die Notiz für russischen Roggen weist eine Besserung um 0,25 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim auf. Sonstige Preise blieben unverändert.

Bayerische Staatseisenbahnen — pfälzisches Netz. Im Mai betrugen die Einnahmen insgesamt 3 827 031 M (gegen das Vorjahr + 78 039 Mark und vom Januar bis Mai 17 434 656 Mark (+ 1 025 238 M).

Isaria-Zählerwerke Aktiengesellschaft in München. Wie verlautet, ist das der Brown, Boveri u. Co. in Baden (Schweiz) nahestehende Unternehmen in dem am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahr in allen Abteilungen übervoll beschäftigt gewesen und hat einen gegen das Vorjahr erheblich größeren Umsatz erzielt. Das Ergebnis dürfte die Verteilung einer Dividende in der Höhe des Vorjahres (10 Proz.) gestatten.

Nürnberger Gußstahlkugelfabrik in Liqu. Nürnberg. Die gestern abgeschlossene Bilanz zeigt einen Verlust von 487 976 ℳ, nachdem die Bilanz per 30. Juni vor. Js. einen Verlust von 449 125 ℳ ergeben hat. Inzwischen ist auch mit der Stadt abgerechnet worden wegen der Straßensicherung, wobei sich ein Verlust von 38 648 ℳ ergab. Die Generalversammlung beschloß nunmehr, die Liquidation zu beendigen. Somit erhalten die Aktionäre noch eine letzte Quote von 6 Proz., nachdem bisher 33 Proz. zurückbezahlt wurden.

München-Pasinger Terrain-Gesellschaft, A.-G. in München. Nach dem Geschäftsbericht für 1911 hat die allgemeine Lage des Grundstücksmarktes gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung erfahren. Der Gesamtbesitzstand der Gesellschaft verminderte sich von 135 130 Qm. durch Abtretung von 380 Qm. (i. V. 8200 Qm.) und durch Verkauf von 7110 Qm. (3350 Qm.) auf 127 640 Qm. Grundstücke erbrachten 38 785 ℳ (38 851 ℳ) und Zinsen 5904 ℳ (7028 ℳ). Dagegen erforderten Unkosten 24 300 ℳ (23 728 ℳ) und Hypothekenzinsen 46 258 Mark (50 139 ℳ), so daß sich, wie schon gemeldet, ein Verlust von 25 730 ℳ (28 204 ℳ) ergab, der den Fehlbetrag auf 179 897 ℳ erhöht. Nach dem Vermögensausweis betragen die laufenden Verbindlichkeiten 0,44 (0,45) Mill. Mark und die Ausstände 0,15 (0,17) Mill. Mk.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin. Trotz der Zurückhaltung der Verwaltung erhält sich das Gerücht, daß der Gesellschaft große Aufträge für die deutsche Armee in Aussicht stehen. Es verlautet sogar, daß die Einführung eines neuen automatischen Gewehres im Herbst den Anlaß zu einer neuen Militärvorlage geben werde, deren Annahme durch die bürgerlichen Parteien als sicher gelten könne.

Zum Zusammenbruch der Bankfirma G. Lilienthal in Berlin. Der Gläubigerausschuß, der sich um ein außergerichtliches Arrangement bemühte, ist gestern zurückgetreten, da seine Bemühungen, eine Freigabe der durch Verpfändungen mit Arrest belegten Vermögenswerte zu erlangen, ergebnislos blieben. Von diesem Schritt wird den Gläubigern der falliten Firma heute Mitteilung gemacht und es wird ihnen überlassen, den nunmehr unvermeidlichen Konkurs anzumelden. Die Konkursquote wird außerordentlich gering sein, sie dürfte nur wenige Prozent betragen. Ein erheblicher Teil der vorhandenen Vermögenswerte ist, wie wir schon berichteten, von der Niederwaldbahn gegen ihre rund 40 000 ℳ betragende Forderung mit Beschlag belegt worden.

Telegraphische Handelsberichte.

w. Odessa, 20. Juni. An der hiesigen Börse fand eine Konferenz der Importeure und Reedereivertreter statt, in der die Frage über die Verhütung der durch die Verzögerungslage entstandenen Verluste erörtert wurden. Um zukünftig Mißverständnisse friedlich zu schlichten, wird es als wünschenswert erachtet, daß vor der schiedsgerichtlichen Prüfung die von den Reedern geforderte Summe bei dem Börsenkomitee deponiert würde, um die Warenausgaben nicht aufzuhalten.

Lebhafte Geschäftslage des Stahlwerksverbandes.

* Düsseldorf, 20. Juni. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage mitgeteilt: Das Inlandgeschäft in Halbzeug ist nach wie vor sehr lebhaft und den äußerst dringenden Abrufen der Verbraucher kann vielfach nicht entsprochen werden. Auch vom Ausland ist der Spezifikationseingang fortgesetzt stark. In schwerem Oberbaumaterial wurden von der badischen und württembergischen Staatsbahn weitere Nachbestellungen auf Schienen, Schwellen und Kleineisenzeug für das laufende Jahr angemeldet. Auch im Auslande ist für Vignolschienen die Lage noch immer günstig und die Absatzmöglichkeit scheint sich auch für die nächsten Monate in aufsteigender Linie bewegen zu wollen. Auch das Grubenschienengeschäft ist im Inland und Ausland noch immer sehr lebhaft und die Abrufe auf die abgeschlossenen Qualitätsmengen halten an. In Formeisen (Inland) ist der Eingang von Spezifikationen sehr rege, sodaß der Juliversand eine weitere Steigerung erfahren dürfte.

Im Ausland hat die Entwicklung des Frühjahrsgeschäftes weitere Fortschritte gemacht und Auftragseingänge sind sehr zufriedenstellend. In England machte der Streik der Hafenarbeiter keinen nennenswerten Einfluß und in den übrigen Absatzgebieten liegt das Geschäft nach wie vor recht befriedigend.

Die nächste Hauptversammlung ist auf den 26. Juli nach München mit Rücksicht auf die dort stattfindende Gewerbeschau einberufen worden.

*

Mannheimer Effektenbörse

vom 20. Juni.

Im Verkehr standen heute: Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 935 ℳ pro Stück, Oberrheinische Versicherungs-Aktien zu 1150 ℳ pro Stück und Aktien der Chemischen Fabriken Gernsheim-Heubruch zu 168 Prozent. Von Industrie-Aktien notierten ferner: Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken 177,50 G., Waggonfabrik Fuchs-Aktien 157 G., Heddernheimer Kupfer 115 G., Portland-Zementwerke Heidelberg 148 G., Schlinck 226,75 G., Zuckerfabrik Frankenthal 387 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 217 G.

Anfangskurse.

Zucker.

Magdeburg, 20. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 13.00—00.00.00, Nachprodukte 75% o. S. 10.45—10.70 ruhig. Brodraffinade I. ohne Faß 23.50—23.75, Kristallzucker I. mit Sack 00.00—00.00, gemahlene Raffinade m. S. 23.25.00—23.50, gemahlene Melis m. S. 22.75—23.00, ruhig.

Eisen und Metalle.

London, 20. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 80.00.00, Kupfer 3 Monate 80.03.04, stramm. — Zinn per Kassa 207.—. Zinn 3 Mon. 197—, stetig — Blei spanisch fest 17.15.16, engl. 18.01.04. — Zink gewöhnl. 25.03.04 speziell 26.01 04. ruhig.

Glasgow, 20. Juni. Clevelands Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 54 sh 09.— d G., per 3 Monat 55 s 00.½ Geld fest.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 18. Juni.
Monteur „Mannh. 25" von Rotterdam, 7000 Dz. Stückg. u. Getreide.
Holler „Maria" von Köln, 4740 Dz. Stückgut.
Olbert „Egon 19" von Rotterdam, 3500 Dz. Stückgut.
Schmitt „Vereinig. 2" von Basel, 2000 Dz. Stückgut.
Claeßvaar „Talismann" von Rotterdam, 2210 Dz. Getreide.
Daum „Fendel 41" von Straßburg, 1200 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 18. Juni.
v. Beckum „Palatia" von Rotterdam, 4450 Dz. Stückgut.
Jerß „Nassovia" von Rotterdam, 2800 Dz. Stückgut.
Boers „Rheinfeld 11" von Rotterdam, 14 180 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 19. Juni.
Saam „Harpen 53" von Ruhrort, 8150 Dz. Kohlen.
Schwenzer „Harpen 78" von Ruhrort, 9700 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 18. Juni.
Don. Krieger „Krieger" von Jagstfeld, 885 Dz. Steinsalz.
Jak. Michel „Hildegard" von Jagstfeld, 775 Dz. Steinsalz.
Her. Koch „Frida" von Jagstfeld, 880 Dz. Steinsalz.
Friedr. Kußel „Elisabeth" von Heilbronn, 787 Dz. Steinsalz.
Frz. Olbert „Mina" von Heilbronn, 1735 Dz. Steinsalz.
Friedr. Zimmermann „Margaretha" von Heilbronn, 579 Dz. Steinsalz.
Karl Körber „Sophie" von Heilbronn, 682 Dz. Steinsalz.
Mich. Baibel „Elisabeth" von Heilbronn, 889 Dz. Steinsalz.
Fritz Böhringer „Richard" von Hochhausen, 1500 Dz. Gips.
Fritz Böhringer „Käthchen" von Hochhausen, 1025 Dz. Gips.
Gerh. Heimbach „Ida" von Ruhrort, 5475 Dz. Kohlen.
Died. Hermes „Kronprinzessin v. Pr." von Ruhrort, 6175 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 18. Juni.
Frz Weber „Karl" von Altrip, 1200 Dz. Kies.
Hch. Mellinger „Ziegelwerke 9" von Speyer, 2500 Dz. Backstein.
Ad. Mundschenk „Mars" von Rotterdam, 14 100 Dz. Holz.
Hch. Sandhoevel „De-Rhyn" von Rotterdam, 11 500 Dz. Holz.
And. Naas „C. Weyl u. Co. 2" von Hochfeld, 3860 Dz. Teeröl.
Joh. Losermann „Württemberg" von Homberg, 14 100 Dz. Kohlen.
Karl Priester „Emilie" von Neuß, 13 120 Dz. Kohlen, Koks.
Gg. Kübler „Sophie" von Rotterdam, 7000 Dz. Holz u. Stückg.
Dirk. Vermeulen „Catharina" von Rotterdam, 7600 Dz. Getreide.
Alb. Ramaker „Toleranz" von Rotterdam, 7000 Dz. Getr. u. Stückg.
1 Floßholz angekommen.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 19. Juni.

D. „Kronpr. Cecilie" angek. am 18. 4 Uhr nachm. in Bremen. D. „Königin Luise" angek. am 19. 9 Uhr vorm. in Bremen. D. „Kaiser Wilhelm II." angek. am 18. 10 Uhr nachm. in Newyork. D. „Prinz Eitel Friedrich" angek. am 18. 4 Uhr nachm. in Nagasaki. D. „Prinzeß Alice" abgef. am 18. 1 Uhr nachm. in Port Said. D. „Friedrich d. Große" abgef. am 18. 4 Uhr nachm. in Gibraltar. D. „Lützow" abgef. am 18. 2 Uhr nachm. in Southampton. D. „Derfflinger" abgef. am 19. 5 Uhr vorm. in Nagasaki. D. „Neckar" pass. am 18. 6 Uhr nachmittags Dover.

Baus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Mitgeteilt von:

Dampfer-Expeditionen

Oesterreichischer Lloyd. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 23. und 25. Juni D. „Graf Wurmbrand"; 22., 24., 26. Juni D. „Metcovich"; 21., 23., 25. D. „Almissa".

Nach Dalmatien: 22. Juni Eillinie Triest—Cattaro (A) D. „Baron Gautsch"; 24.: Eillinie Triest—Spizza (A) D. „Brioni"; 25.: Eillinie Triest—Cattaro (A) D. „Prinz Hohenlohe"; 26.: Dalmatinisch-albanesische Linie D. „Adelsberg". (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro.)

Nach der Levante und dem Mittelmeer: 21.: Eillinie Triest—Alexandrien D. „Wien"; 21.: Thessalische Linie (A) D. „Melpomene"; 23.: Linie Triest—Syrien (A) D. „Dalmatia"; 23.: Griech.-oriental. Linie (A) D. „Bucovina"; 25.: Eillinie Triest—Konstantinopel D. „Palacky".

Nach Ostindien, China, Japan: 25.: Linie Triest—Kalkutta D. „Gisela"; 1. Juli Linie Triest—Bombay D. „Trieste"; 4. Juli Linie Triest—Shanghai D. „Bohemia"; 10. Juli Linie Triest—Kobe D. „Austria".

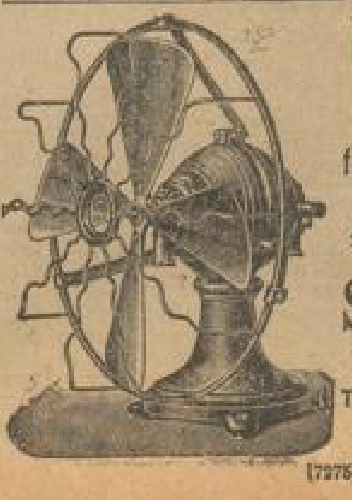
Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56, 1637, 6436**

20. Juni 1912. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. f. [illegible], Straßburg	173	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 450	M. 436
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	M. 230
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	45 jfr.	—
Baumwollspinnerei Speyer Vorzugs-Aktien	84	—
Benz & Co., Mannheim	203	201
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	60 jfr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fr. 1200	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	264	260
Deutsche Südseephosphat A.-G.	170 jfr.	166 jfr.
Europa, Rückvers. Berlin	M. 610	M. 570
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	375	370
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	180	177
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	82	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	53 jfr.	—
Forsayth G. m. b. H.	—	154
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M 4300	M 4200
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	91	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	128	125
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	15 sh	—
Maschinenfabrik, Werry	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	112
Pacific Phosphate Shares alte shares	£. 6	—
Pacific Phosphate Shares junge	£. 3	—
Preußische Rückversicherung	M. 580	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	126 jfr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	224	221
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 220	M. 205
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	92	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 165	M. —
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	182	179
Unionbrauerei Karlsruhe	60	—
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	280	275
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 570	M. 550
Waggonfabrik Rastatt	—	73
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	94 jfr.	—
Zichocke-Werke, Kaiserslautern	163	157
Schloßhotel Heidelberg	—	55

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.


Ventilatoren
für Gleich- und Wechselstrom
in allen gangbaren Typen,
stets grosses Lager.
Stotz & Cie.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 662, 980 u. 2032, O 4, 8—9.
Hauptvertretung der Osramlampe
[7278]

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 20. Juni.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.		**Eisenbahn-Oblig.**	
4% Rh. Hyp.-Pf. unk. 1902	97.50 bz	4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	97.— B
3½ " " " verschied	88.— bz	**Industrie-Obligation.**	
3½ " " " Kommunal	88.50 bz	4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50 B
Städte-Anlehen.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	98.— G
3½ Freiburg i. B.	90.15 B	4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102 50 G
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.50 B	4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G	4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—	5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G	4½ Hedderh. Kupferw.	102.— G
4½ Ludwigshafen	102.— G	4 Herrenmühle Genz	98.— G
4 " v. 1906	97.50 G	4½ Kostb. Cell. u. Paprfbr.	99.75 G
3½ "	89.70 bz	4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.50 B
4 Mannh. Oblig. 1912	98.50 G	4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.— G
4 " " 1907	98.90 G	4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
4 " " 1906	98.60 G	4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	102.— G
4 " " 1901	98.90 G	4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
3½ " " 1885	88.80 G	4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G
3½ " " 1888	88.80 G		
3½ " " 1895	88.80 G		
3½ " " 1898	88.80 G		
3½ " " 1904	88.80 G		
3½ " " 1905	88.80 G		
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—		
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G		

4½ Russ. A.-G. Zellstoffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.50 B	4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G	4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G	4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
		4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 B
		4½ Zellst. Waldh. 1903	101.30 G

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Banken.			West. A.-W. Stamm	—.—	104.—
Badische Bank	—.—	129.50	" " Vorzug	—.—	101 50
Pfälz. Bank	—.—	130.—	**Brauereien.**		
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—	Bad. Brauerei	71.50	—.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.—	Durl. Hof vm. Hagen	—.—	252.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	198.—	Eichbaum-Brauerei	119.80	—.—
Südd. Bank	—.—	—.—	Br. Ganter, Freibg.	96.25	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.—	Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Bahnen:			Homburg. Messerschmitt	—.—	75.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	70.—	Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Chem. Industrie.			Mannh. Aktienbr.	—.—	152.50
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	504.—	—.—	Brauerei Sinner	—.—	225.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	225.—	Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	191.—
Chem. Fabr. Gernsh.	—.—	168.—	" Schwartz, Speyer	—.—	126.—
Verein chem. Fabriken	350.—	349.—	" S. Weltz, Speyer	—.—	75.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	177.50	" z. Storch, Speyer	67.50	—.—

	Brief	Geld		Brief	Geld
Br. Werger, Worms	75.—	—.—	H. Fuchs Wg. Hdlbg.	—.—	157.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	198.—	Hüttenh. Spinnerei	44.—	—.—
Transport u. Versicherung.			Hedderh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	115.—
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	84.—	Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	50.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	355.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	100.—	Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	193.—
Frankona. Rück- und Mitverf. vorm. Bad. Rück- u. Mitverf.	1080	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	158.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2390	Maschinenf. Badenia	—.—	180.—
Bad. Assecuranz	1960	1940	Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Continental. Versich.	—.—	920.—	Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Mannh. Versicherung	—.—	935.—	Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	183.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1150	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	148.—
Württ. Transp.-Vers.	750.—	—.—	Rh. Schuckert-Ges.	—.—	147.50
Industrie.			H. Schlinck u. Cie.	—.—	226.75
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	120.—	Südd. Draht-Indust.	—.—	120.—
Dingler'sche Mschfbr.	118.—	117.—	Verein Freib. Ziegelw.	98.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—	" Speyr.	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	93.—	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
			Zellstoffabk. Waldhof	—.—	282.—
			Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	217.—
			Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	387.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4½ Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 20. Juni. (Anfangskurse). Kreditaktien 200.—, Diskonto-Commandit 184¼, Darmstädter 121⅜, Dresdner Bank 152 75, Handelsgesellschaft 165.75, Deutsche Bank 253 50, Staatsbank 153.75, Lombarden 19.25, Bochumer 226 25, Gelsenkirchen 187.25, Laurahütte 174¼, Ungar 90.60. Tendenz: ruhig.

Wechsel.

		20.	19.			20.	19.
Amsterdam	kurz	169.17	169.20	Check Paris		81 025	81.025
Belgien	"	80.50	80.550	Paris	kurz	81.—	80.955
Italien	"	80.10	80.085	Schweiz. Plätze	"	80.685	80.675
Check London		20.447	20.447	Wien	"	84.56	84.575
London	"	20.415	20.42	Napoleonsd'or		16.22	16.23
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4¼	4¼

Staatspapiere. A. Deutsche.

	20.	19.		20.	19.
4% deutsch. Reichsanl.	100.60	100.60	3½ Mh. Stadt-A. 1905	88.80	88.80
3½ " "	90.—	89.85	**B. Ausländische.**		
3% " "	80.05	80.—	5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	100.65	100.60	5% Chinesen 1898	99.20	99.05
3½ " "	89.90	89.90	4½ " " 1898	93.25	93.25
3% " "	80.—	80.15	4½ Japaner	—.—	94.60
4 badische St.-A. 1901	99.70	99.65	5% Mexik. äuß. 88/90	94.80	95.—
4% " 1908/09	99.50	99.60	3 Mexikaner innere	60 50	60.50
4% bad. St.-A. 1911	99.80	99.70	5% Bulgaren	101.70	101.30
3 " 1896	—.—	—.—	3¾ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg) fl.	96.20	—.—	4½ Oest. Silberrente	91 25	91.20
3½ " " M.	93.—	92.10	4½ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	89.50	90.—	4% Oesterr. Goldrente	95.95	96.—
3½ " " 1904	88 50	88.10	3 Portug. Serie I	64.20	64.20
3½ " " 1907	88.50	88.10	3 " " III	66.—	65.—
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	99.75	99.75	4½ neue Russen 1905	100.35	100.50
4 " 1918	99.95	99.75	4 Russen von 1880	90.50	90.50
3½ do. u. Allg. Anl.	88.10	88.10	4 Türk. kons. unif. 1903	82.20	81.90
3 do. E.-B.-Obl.	78.90	78.80	4 " unif.	90.50	—.—
4% Pfälz. E.-B. Prior.	—.—	99.50	4 Ungar. Goldrente	90.65	90.75
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	—.—	—.—	4 " Kronenrente	88.—	88.—
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.—	91.95	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1908	99.95	99.90	4 Bad. Prämien	—.—	175.—
3 Hessen	77.90	78.—	4 Oesterreichische 1860	177.—	177.50
3 Sachsen	80.—	80.—	Türkische	170.—	170.—
4 Württemberg 1919	100.40	100.40	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—	Augsburger	—.—	35.—
4 " 1908-1913	—.—	98.30	Freiburger	—.—	—.—
4 Mh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

	20.	19.		20.	19.
Rumelh.-Friede (Brüss.)	188.60	188.50	Harpener Bergbau	185.—	184.75
Bochumer Bergbau	227¾	226 25	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	109.—	108.90	Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Kaliw. Westeregeln	194.25	194.25
Deutsch. Luxemburg	176.—	175 50	Oberschl. Eisenindust.	81 70	82.—
Eschweiler Bergw.	162 50	162 50	Phönix	259⅜	258.75
Friedrichshütte Bergb.	162.75	162.75	Ver. Königs- u. Laurah.	174.—	174.—
Gelsenkirchener	188.50	187½	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	20.	19.		20.	19.
Aluminium Neuh.	247.—	248.50	Siemens & Halske	236.45	236.35
Aschbg. Buntpapfbr.	184.—	184.—	Voigt u. Haeffner	177.—	177.75
" Maschpapfbr.	—.—	132.25	Gummi Peter	128.75	124.—
Neue Bod.-A.-G. Berl.	120.—	120.—	Hedderh. Kupferw.	116.—	117.—
Südd. Immobil.-Ges.	69.—	69.—	Jlkircher Mühlenw. Straßburg	123.50	122.50
Wayß u. Freytag	148.50	149.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	170.—	169.—
Eichbaum Mannheim	116.—	116.—	Lederwerk. St. Jngbrt	57.—	57.—
Frankf. (Henninger)	122.—	121.70	Spicharz Lederwerke	72.—	74.—
do. Pr.-Akt.	123.—	123.—	Ludwigsh. Walzmühle	166.—	166.—
Herkules (Cassel)	170.—	170.—	Adlerfahrradw. Kleyer	496.50	495.50
Mannh. Aktien-Br.	149.—	149.—	Maschinenfbr. Hilpert	95.20	95.—
Parkakt. Zweibrücken	90.80	90.80	Badenia (Weinheim)	187.—	187.—
Tucher Freiherrl. v.	253.50	253.50	Dürrkopp	508.90	506.90
Weltz Sonne Speyer	75.—	75.—	Daimler Motoren	270.50	269.50
Blei u. Silberh. Braub.	126.50	126.50	Eisen. Fahrr.- u. Autm.	119.75	120.25
Badische Anilinfabrik	502.30	501.20	Maschinenf. Gritzner	268.60	268.60
Cementwerk Heidelbg.	148.—	150.—	Karlsruher Maschinen	164.—	163.50
Cementfabr. Karlstadt	—.—	123.—	Mannesmannröhr	219.50	222 10
Chem. Werke Albert	454.75	452.—	Masch.-Armat. Klein	155.30	155.30
Ch. Fabrik Griesheim	243.50	244.—	Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	—.—	—.—
D. Gold- u. Silb.-Sch.-A.	1104.—	1120.—	Schnellpressenf. Frkth.	287.50	284.—
Farbwerke Höchst	600.75	600.—	Schraubfbfbr. Kram.	170.50	170.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	350.—	349.90	Ver. deutscher Oelfabr.	178.50	178.30
Holzverkohlung-Jnd.	303.75	303.10	Bf Pulverfb. St. Jgb.	139.50	139.50
Rütgerswerke	190.30	191.40	Schlinck & Co.	226.90	226.80
Ultramarinfabr., Ver.	239.—	238.50	Ver. Fränk. Schuhfbr.	130.—	130.—
Wegelin Russfabrik	255.—	255.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	126.50	126.50
Südd. Drahtind. Mh.	120.—	120.—	Seilindustrie Wolff	121.—	121.—
Akkumul.-Fab. Berlin	506.—	499.—	B'wollsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Ettlingen	100.—	100.—
Elektr.-Ges. Allgem.	265 75	264½	Kammgarn Kaiserzl.	190.80	190.80
Bergmann Werke	144.—	141.75	Waggonfabrik Fuchs	157.—	157.—
Brown, Boveri u. Co.	130.40	129.50	Zellstoffabr. Waldhof	231.—	230.85
Dtsch.-Ueberl. (Berl.)	159½	159.75	Bad. Zuckerfabrik	217.—	215.—
Lahmeyer	125.60	125.60	Frankenth. Zuckerfbr.	387.—	386.50
Elektr.-Ges. Schuckert	157.—	155.30			
Rheinische Schuck.-G.	147.—	147.—			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	20.	19.		20.	19.
Badische Bank	126.50	126.30	Nationalbank	122.30	122.75
Berg- u. Metallbank	132.50	132.40	Oesterr.-Ung. Bank	152.60	150.50
Berl. Handels-Ges.	165.—	165.—	Oest. Länderbank	132.30	131.50
Comerz. u. Disk.-B.	—.—	—.—	" Kredit-Anstalt	200.25	200.—
Darmstädter Bank	121.40	121.25	Pfälzische Bank	130.—	130.—
Deutsche Bank	253¾	253.75	Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	190.—
Deutschasiat. Bank	131.—	131.—	Preuß. Hypothekenb.	116.40	116.25
D. Effekten-Bank	117.50	117.75	Deutsche Reichsbank	137.—	137.—
Disconto-Comm.	184.—	184¼	Rhein. Kreditbank	135.—	135.—
Dresdener Bank	153.50	152⅞	Rhein. Hyp.-B. M.	198.—	197.—
Metallb. u. Metallg. G.	132.60	132.60	Schaaffh. Bankver.	124.—	123⅞
Eisenb. Rentbank	190.90	191.—	Wiener Bankver.	133.50	133.—
Frankf. Hyp.-Bank	217.—	217.—	Südd. Diskont	115.50	115.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	160.—	160.—	Bank Ottomane	135.80	135.80

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	20.	19.		20.	19.
Südd. Eisenb.-G.	124.50	124.—	Oest. Südbahn Lomb.	19.25	19⅛
Hamburger Packet	141.50	141¼	Oest. Meridionalbahn	115.—	115.75
Norddeutscher Lloyd	116.75	117.—	Baltimore und Ohio	106.75	107⅜
Oest.-Ung. Staatsb.	153 50	153¾	Schantung-E.-B.-Akt.	130.50	131.95

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	20.	19.		20.	19.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	98.50	98.50	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1906 uk. 1916	98.10	98.10
4 " " S. 20 unk. 1915	99.—	99.—	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	98.20	98.20
4 " " S. 21 unk. 1920	99.50	99.50	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	98.40	98.40
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	98.60	98.60	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	99.—	99.—
4 " " S. 18 kdb. 1905	98.50	98.50	4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	98.—	98.—
3½ " " S. 12, 13 u. 15	89.30	89.30	4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	100.—	100.—
3½ " " S. 19	89.30	89.30	4½ Pr. Hyp. A.B. abge.	95.60	95.60
3½ Frkf. Kommunal S. 1 kdb. 1910	90.70	90.70	4 "	95.60	95.60
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	91.50	89.30	3½ Pr. Hyp. A.B.	95.50	95.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1918	98.80	99.—	4 " " " 04-13	97.30	97.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	98.—	98.80	4 " " " 05-14	97.70	97.70
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	98.80	99.—	4 " " " 07-17	97.45	97.45
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.10	99.30	4% Pr. Pfdb. 18, 19 kdb.	97.25	97.25
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	99.10	99.30	4% " " 1912	97.90	97.90
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	99.10	99.30	4% " " 1914	97.50	98.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	99.30	99.50	4% " " 1915	98.30	98.30
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	93.30	93.—	4% " " 1917	98.25	98.40
3½ Frkf.-Hyp.-Kr.-B. S. 23-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	98.—	98.40
3½ Frkf.-Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emiss. 30 u. 31 unkdb. 1920	97.90	97.90
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.20	99.20	3½ " " 1914	91.50	91.50
4 " " uk. u. unverl. 1917	99.30	99.30	3½ " " 1912	98.70	98.70
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unverl. 1920	99.70	99.70	3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. b. 04	94.30	94.30
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	88.70	88.70	4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	97.50	97.30
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	97.10	98.—	4% " " " 1912	97.60	97.60
4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	97.60	97.70	4% " " " 1917	97.90	97.90
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1912	98.90	98.90	4% " " " 1919	97.90	97.90
			4% " " " 1921	99.40	99.20
			3½ " " verschieb.	88.—	88.—
			3½ " " 1914	—.—	88.—
			3½ Rh. H.-B. C.-O.	88.50	88.50
			2⁴/₁₀ Ital. stl. g. E.-B.	67.25	67.50
			Oberrh. Versich.-G.	1150	1150
			Mannh. Vers.-G.-A.	935.—	935.—
			Oberrh. Eisenb.-Ges.	97.80	97.80
			Mannh. Stadtanl.	98.50	98.50

Nachbörse. Kreditaktien 200.25. Diskonto-Commandit 184.—, Staatsbahn 153¾, Lombarden 19.25

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 20. Juni. (Anfangskurse.)

	20.	19.		20.	19.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	174¼	—.—
Disc.-Kommandit	184¼	183⅞	Phönix	259½	258.25
Staatsbahn	—.—	163.25	Harpener	185 25	187.25
Lombarden	19.25	19¼	Tendenz: fest.		
Bochumer	228.25	226 25			

Berlin, 20. Juni. (Schlußkurse.)

	20.	19.		20.	19.
Wechsel auf Amster-			3½% Bayern	88.10	88.20
dam kurz	169.15	—.—	3½% Hessen	88.—	88.—
Wechsel London	20.445	20.445	3% Hessen	78.—	77.90
Wechsel Paris	81.025	81.—	3% Sachsen	80.10	80.—
Wechsel a. Wien kurz	84.55	84.60	4% Argentiner v. 1897	85 90	85 60
4% Reichsanl.	100.70	100.70	5 Chinesen von 1896	99.30	99.40
3½% Reichsanl.	90.—	90.—	4½ Japaner	94.75	94.75
3% Reichsanleih.	80.10	80.10	3% Italiener	—.—	—.—
4% Consols	100 70	100.70	Mannh. Stadtan.	93.70	94.20
3½% "	90.10	90.10	4 Oest. Goldrente	69.10	69.10
3% "	80.10	80.10	3 Portug. unif. S. 3	66.20	66.40
4% Bad. v. 1901	99.60	99.60	5 Rumänen v. 1903	101.40	101.40
4% " " 1908/09	99.70	99.50	3½ Russ. Anl. 1902	90.90	90.75
4½ " conv.	—.—	—.—	4 Türken unif.	90.40	90.60
3½ " 1902/07	88 40	88.40	Türk. 400 Frcs.-Lose	170.70	169.10

	20.	19.		20.	19.
4% Bagdadbahn	83 40	83.40	Anilin	501.—	500 20
Oesterr. Kreditaktien	—.—	—.—	Anilin Treptow	398.—	401.30
4% Ungar. Goldrente	—.—	90.30	Brandg. Bergwkz.	399.—	399.70
4 " Kronenrente	—.—	87.70	Bergmann Elektr.	144.—	144.—
Berl. Handels-Ges.	165.75	—.—	Bochumer	227.75	227.25
Darmstädter Bank	—.—	—.—	Brown Boveri	131.50	129.20
Deutsch-Asiat. Bank	129.—	129.—	Buchl. Maschinenf.	341.—	342.—
Deutsche Bank	253 75	—.—	Chem. Albert	452 30	452 30
Disc.-Kommandit	184.—	183⅞	Konsolidation f. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	153⅜	—.—	Daimler	272.—	269.70
Reichsbank	136.40	138.50	Deutsch-Luxembg.	175¾	175.75
Rhein. Kreditbank	135.—	135.—	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	153.60	153.30	Dynamit-Trust	179.12	179.50
Schaaffh. Bankv.	123.—	123.—	Deutsch-Ueberſee	170.—	169.30
Südd. Disc.-G.-A.	116.—	116.—	D. Gasglühlicht Auer	605.70	606.50
Staatsbahn	153⅜	153.25	D. Waffen u. Munit.	545.—	529.—
Lombarden	19 25	19¼	D. Steinzeugwerke	235.—	234.—
Baltimore u. Ohio	107.—	107.—	Elberf. Farben	508.—	507.—
Canada Pacific	234⅜	234.25	Essener Kreditanstalt	161.—	161.50
Hamburg Packet	141.—	140.70	Facon Mannstädt	144.—	144.50
Nordd. Lloyd	116.60	116.60	Faber Bleistiftfabrik	285.—	285.—
Adlerwerk Kleyer	499.50	496.—	Felten & Guilleaume	160.60	156.—
Allg. Elektr.-Ges.	265.—	264.—	Gritzner Maschinen	268.—	268.10
Aluminium	248.70	247.50	Gr. Berl. Straßenb.	182 50	182.60

	20.	19.		20.	19.
Gelsenkirchner	188¼	188 25	Rombacher Hütte	173.30	173.20
Harpener	185¼	184.75	Rütgerswerken	191.—	190.60
Höchster Farbwerke	600 10	600.80	Schuckert	155.70	156.20
Hohenlohewerke	189.—	189.40	Siemens & Halske	236.—	235.70
Kaliw. Aschersleben	164.70	164.—	Sinner Brauerei	219.—	219.—
Kölner Bergwerk	467.—	469.—	Stettiner Vulkan	191.50	190.10
Cellulose Kostheim	188.50	188 50	Tonwaren Wiesloch	120.50	120.—
Lahmeyer	125.—	125 30	Ver. Glanzstoff Elberf.	542 20	542.20
Laurahütte	174¼	—.—	Ver. Köln-Rottweiler	328.70	323.50
Licht u. Kraft	135.60	136.—	Westeregeln	193 70	193.70
Lothringer Cement	127.—	128.50	Wf. Draht. Langenb.	146.20	145.60
Ludwig Loewe & Co.	329.—	325.70	Wittener Stahlröhren	193.—	194.70
Mannesmannröhren	220.20	220.30	Zellstoff Waldhof	231 50	231.50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	102 50	102.50	Otavi	95.20	94.20
Orenstein & Koppel	212 10	212 20	South West-Afrika	145.50	145.70
Phönix	259.20	258.30	Vogtländ. Maschfbr.	731.—	724.20
Rhein. Stahlwerke	175 30	175 10			

Privatdiskont 4¼%.

W. Berlin, 20. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

	20.	19.		20.	19.
Kredit-Aktien	200.50	199.75	Staatsbahn	153¾	153¾
Diskonto Komm.	184.—	184.—	Lombarden	19¼	19¼

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London 20. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	20.	19.		20.	19.
5 3/4 Consols	76 1/8	76 5/16	Premier	9 7/8	9 7/8
4 Reichsanleihe	79—	79—	Randmines	6 1/2	6 1/2
4 Argentinier	86 3/4	86 1/4	Atchison comp.	109 5/8	109 1/4
4 Italiener	96—	96—	Canadian	272—	271—
4 Japaner	86 1/4	86 1/4	Baltimore	110 3/4	110 1/2
4 Mexikaner	31—	31—	Chikago Milwauke	105 3/4	105 1/2
4 Spanier	92 3/4	92 3/4	Denvers com.	20 1/4	20 3/8
Ottomanbank	17 3/4	17 3/4	Erie	35 1/4	35—
Amalgamated	89—	87 3/4	Grand Trunk III pref.	57 1/4	57—
Anacondas	9 1/4	9 1/8	" " ord.	29 1/4	29—
Rio Tinto	83 1/4	82 3/4	Louisville	161—	160 3/4
Central Mining	10 1/8	10 1/4	Missouri Kansas	28 3/8	28 1/4
Chartered	27 1/2	27 1/2	Ontario	35 1/2	35 1/2
De Beers	19 5/8	19 3/4	Rock Island	25 3/4	25 5/8
Eastrand	3 1/8	3 1/8	Southern Pacific	112 1/4	112—
Geduld	1 1/8	1 1/8	" Railway	28 7/8	29—
Goldfields	4 1/8	4 1/8	Union com.	173 1/2	172 3/4
Jagersfontein	6 1/8	6 3/8	Steels com.	71 1/4	71—
Moddersfontein	11 1/4	11 1/4	Tend.: fest.		

Pariser Börse.

Paris, 20. Juni. Anfangskurse.

	20.	19.		20.	19.
3% Rente	92.75	93.10	Chartered	—.—	35.—
Spanier	94.97	95.22	Debeers	497.—	498.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Eastrand	78.—	79.—
Banque Ottomane	699.—	700.—	Goldfield	103.—	104.—
Rio Tinto	2087	2095	Randmines	165.—	166.—

Tendenz: ruhig.

Wiener Börse.

Wien, 20. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	642.20	639.50	Oest. Kronenrente	88.10	88.30
Länderbank	528.—	527.50	" Papierrente	91.—	91.10
Wiener Bankverein	529.50	529.50	" Silberrente	91.05	90.95
Staatsbahn	729.50	729.70	Ungar. Goldrente	108.60	108.15
Lombarden	100.—	100.50	" Kronenrente	88.05	88.25
Marknoten	118.06	118.06	Alpine Montan	980.—	977.50
Wechsel Paris	95.66	95.66	Skoda	728.50	730.50

Tendenz fest.

Wien, 20. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

	20.	19.		20.	19.
Kreditaktien	642.70	640.20	Buschtehrad B.	938.—	948.—
Oesterreich-Ungarn	2138	2118	Oesterr. Papierrente	91.—	91.10
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	91.10	91.15
Unionbank	600.—	607.—	" Goldrente	114.60	114.50
Ungar. Kredit	838.—	835.—	Ungar. Goldrente	108.60	108.60
Wiener Bankverein	529.—	530.—	" Kronenrente	88.—	88.20
Länderbank	528.—	528.—	Wch. Frankf. vista	118.10	118.06
Türk. Lose	242.—	242.—	" London "	241.40	241.35
Alpine	987.—	977.—	" Paris "	95.67	95.66
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	200.—	200.—
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.17	19.16
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	118.10	118.06
Staatsbahn	729.70	729.90	Ultimo-Noten	118.05	118.02
Lombarden	99.50	100.—	Skoda	732.50	728.—

Tendenz: fest.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 20. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	24.75—.—	Gerste, hies.	22.75—23.—
" Rheingauer	—.——.—	" Pfälzer	22.75—23.—
" norddeutscher	24.75—.—	Russ. Futtergerste	17.75—.—
" russ. Azima	25.25—25.75	Hafer, bad. neuer	22.——22.25
" Ulka	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
" Krim Azima	26.——.—	Hafer, russischer	21.75—22.75
" Taganrog	—.——.—	" La Plata	18.25—.—
" Saxonska	—.——.—	Mais, amer. Mixed	—.——.—
" rumänischer	25.—25.30	" Galfox	17.75—.—
" am. Winter	—.——.—	Kohlreps, deutscher	—.——.—
" Manitoba IV	23.25—.—	Wicken	22.——.—
" Walla Walla	—.——.—	Kleesamen Luzerne ital.	105—115
" Kansas II	—.——.—	" Provenc.	120—130
" Australier	—.——.—	" Esparsette	40.——45.—
" La Plata	23.25—23.75	Pfälzer Rotklee	—.—.—
Kernen,	24.75—.—	Italiener Rotklee	—.—.—
Roggen, pfälzer	20.75—.—	Leinöl mit Faß	—.——.—
" russischer	20.50—20.75	Rüböl in Faß	72.——.—
" norddeutscher	—.——.—	Backrüböl	80.——.—
" amerik.	—.——.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	30.75	29.25	28.—	24.—

Roggenmehl Nr. 0) 28.— 1) 25.50.

Tendenz: Weizen fest. Uebriges unverändert.

Mannheim, 20. Juni. Plata-Leinsaat Mk. 34.— disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 20. Juni.

Kleeheu M. 10.—, neues Kleeheu M. 7.—, neues Wiesenheu M. 6.—, altes Wiesenheu M. 8.—, Maschinenstroh M. 4.—, Weizen-Kleie M. 11.50, getrockneter Treber M. 14.50. Alles per 100 Kilo.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse). Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	20.	19.		20	19
Weizen per Juli	231.75	231.—	Mais per Juli	—.—	150.75
" Sept.	207.50	206.50	" Sept.	—.—	—.—
" Okt.	207.50	203.60	"	—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl per Juni	67.40	67.50
Roggen per Juli	195.75	195.—	" Okt.	67.80	68.10
" Sept.	175.50	174.75	" Dez.	—.—	—.—
" Okt.	175.25	174.50		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Juli	190.25	189.50	Weizenmehl	28.75	28.75
" Sept.	168.25	169.25	Roggenmehl	24.90	24.80
	—.—	—.—			

Pariser Produktenbörse.

	19.	20.		19.	20.
Hafer			Rüböl,		
" Juni	22.75	22.60	" Juni	75—	74 1/2
" Juli	22.55	22.40	" Juli	75—	75—
" Juli-Aug.	21.60	21.35	" Juli-Aug.	75 1/4	75 1/2
" Sept.-Dez.	19.35	19.30	" Sept.-Dez.	77 3/4	76 1/2
Roggen			Spiritus		
" Juni	23.25	23.25	" Juni	68 1/4	68 3/4
" Juli	20.50	20.50	" Juli	68 1/2	69—
" Juli-Aug.	19.50	19.50	" Juli-August	68 5/8	68 1/2
" Sept.-Dez.	19.50	19.25	" Sept.-Dezbr.	53 3/4	54—
Weizen			Leinöl		
" Juni	32.85	32.55	" Juni	94 1/4	95—
" Juli	30.70	30.60	" Juli	92 1/2	92 1/2
" Juli-Aug.	29—	28.95	" Juli-Aug.	92—	92 1/4
" Sept.-Dez.	26.40	26.45	" Sept.-Dez.	86 1/2	86 3/4
Mehl			Rohzucker 88° loco	37—	36 3/4
" Juni	42.50	42.65	Zucker Juni	45 1/2	45 3/4
" Juli	41.42	41.20	" Juli	45 1/2	45 3/4
" Juli-Aug.	40.05	39.75	" Juli-Aug.	45 1/2	45 1/4
" Sept.-Dez.	34.70	34.80	" Okt.-Jan.	34 1/2	34 1/4
			Talg	——	——

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 20 Juni. (Schlußkurse.)

	20.	19.		20	19.
Rüböl loko	——	36 3/4	Leinöl loko	——	44 1/4
Juli	——	35 1/2	Juli	——	43 5/8
Juli-Aug.	——	35 3/8	Juli-Aug.	43—	42 3/4
Rüböl Tend.: stetig.			Sept.-Dez.	39 1/8	39 1/8
Kaffee loco.	52—	52—	Leinöl Tend: stetig.		

Wetter: —.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 20. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	20. per 50 kg			19. per 50 kg		
Weizen per Okt.	11 50	——	willig	11 53	——	stramm
" " April	11 75	——		11 82	——	
" " Mai	——	——		——	——	
Roggen per Mai	——	——	willig	——	——	stramm
" " Okt.	9 56	——		9 64	——	
Hafer per Mai	——	——	willig	——	——	stramm
" " Okt.	9 22	——		9 27	——	
Mais per Juli	8 84	——	willig	8 92	——	stramm
" August	8 91	——		8 98	——	
Kohlraps August	18 10	——	ruhig	18 15	——	ruhig

Wetter: Regendrohend.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 20. Juni (Anfangskurse.)

	20.		19	
Weizen per Juli	7/9 1/2	fest	7/6 1/4	ruhig
Okt.	7/6 3/4		7/6 3/8	
Mais per Juli	5/3 3/4	stetig	5/3 1/4	stetig
per Sept.	5/0 3/4		5/0 1/4	

Im eigenen Interesse

achte man stets darauf, dass man das erhält, was man haben will! Es gibt viele Nachahmungen in ähnlichen Packungen von

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Diese Nachahmungen weise man aber zurück und fordere ausdrücklich die echten Fabrikate mit dem Namen 21587

„Dr. Oetker's"

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 21. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2, hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Photographier-Apparat, 2 Bettstellen, mahagonie, 1 Damentoilette, 1 Kommode, 6 versch. Stühle u. Sessel, 1 Tischchen, 3 Spiegelgläser, geschliffen, 1 Truhe usw. Diese Sachen sind neu; ferner gebraucht: 1 Badeeinrichtung, 1 dreiteiliger Wäsche- u. Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 vollständiges Bett u. Sonstiges. **Die Versteigerung findet bestimmt statt.** 72000

Mannheim, 20. Juni 1912.
Günther, Gerichtsvollzhr.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 21. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.

Mannheim-Neckarau, d. 20. Juni 1912. 71999
Groß, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 21. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2, hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Klavier, 2 Schreibmaschinen, 1 Kartothek, 1 Reichsadreßbuch 1912, 1 Rheinschiffsregister, Möbel aller Art u. Sonstiges. Ferner hieran anschließend am Pfandort, welcher im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Gerüstholz, Dielen u. 1 Aufzugmaschine. 72001

Mannheim, 20. Juni 1912.
Sommer, Gerichtsvollzhr.

Keller
C 7, 13
Große gesunde 27090
Weinkeller
nebst zugehörigen Lagerfässern sowie Bureau und Lagerraum, event. mit Parterrewohng. zu vermieten. Näheres Bureau.

Keller am Luisenring zu vermieten. 26997 Näh. N 2, 6, 4. St.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Juni 1912, nachm. 2 Uhr werde ich in **Rheinau** auf dem Marktplatze gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Dezimalwage.
Ringel, Gerichtsvollz. 72004

Herrenloser Hund.

Zugelaufen und bei **Karl Veith** in **Ilvesheim** untergebracht ein herrenloser Hund: **Kriegshund,** braun und schwarz. 8067
Ilvesheim, 18. Juni 1912.
Bürgermeisteramt:
Bühler.

Bureau
U 1, 21
Büro o. Laden ev. m. weit. Räumen sof. bill. z. v.
Schöne große helle Bureauräumlichkeiten, parterre und erster Stock, im Zentrum der Stadt (Nähe der Hauptpost) auch für Anwälte und Aerzte geeignet, u. Uebereinkunft zu verm.; event. auch als Laden, elektr. Licht.
Näh. Luisenring 20, II. Telephon 1872.

2 Zimmer als **Büro** zu verm. Näh. B 7, 15, p [26899]

Nachdem Sie mit

Pilo

so sehr zufrieden sind, werden Sie höflich gebeten, dasselbe bei Gelegenheit weiter zu empfehlen. Schönen Dank dafür im Voraus.

Pilo ist nicht nur in schwarz, sondern auch für alle anderen Lederfarben zu haben.

Georg Eichentler
Tel. 2184. D 1, 13 Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Maß weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager. REPARATUREN werden bestens ausgeführt. Grüne Rabattmarken. 17887

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Seifenstempel, Datumsstempel, Entwertungsstempel für Alters- und Invaliden-Versicherung. 20546

Bade-Einrichtungen, neue u. gebrauchte unt. Garantie tadellos, Ausführung zu billigsten Preisen.
E 7, 15 part.
Hch. Rhein.
60776

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 16259
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Magazine
M 7, 22
Grössere Lagerräume per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Näh. Hammer, P 7, 1.

Werftstraße 21
part., Magazin mit Keller u. Hofraum, sof. beziehbar, zu vermieten. 26819
Näh. Eichbaumbrauerei.

Von **Heute** bis 30. Juni gelangen mehrere Tausend

HOSEN

zu ganz bedeutend **ermässigten Preisen** zum Verkauf.

Serie I

Ganz vorzügliche

Strapazier-Hosen

früherer Verkaufspreis bis zu 8.00 Mk.

jetzt **Einheitspreis Mk. 5.50**

Serie II

Extra gute

Ausgeh-, Schul-, Büro- und Geschäftshosen

früherer Verkaufswert bis zu 11.00 Mk.

jetzt **Einheitspreis Mk. 7.50**

Engelhorn & Sturm

O 5, 4|5 Mannheim O 5, 4|5

24669

K. Zeyher & Cie., Möbelfabrik,

Gegründet 1864

Werkstätten für Innen-Ausbau und Möbel

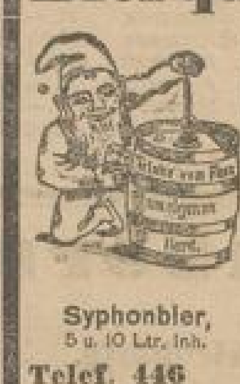
Laden-Einrichtungen ▫ Bureau-Einrichtungen

Gediegenste fachmännische Ausführung in allen Preislagen und Stylarten.

F 7, 15a Prima Referenzen. Fernsprecher 1016.

24657

Bierquell — Mannheim.



Ich empfehle in Flaschen und in Bierssyphons	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	28	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus) .	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauerei) .	50	30
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — — Pale Ale — Grätzerbier. — 17765

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inh. Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine.

Telef. 446 E. F. Hofmann S 6, 33.

In der Hauptsynagoge:

Freitag, den 21. Juni, abends 7¾ Uhr.
Samstag, den 22. Juni, morg. 9½ Uhr Schrifterklärung, Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmitt. 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 9⁰⁰ Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. Abends 6¾ Uhr.

In der Klaussynagoge:

Freitag, den 21. Juni, abends 7¾ Uhr.
Samstag, den 22. Juni, morgens 8 Uhr. Abends 9⁰⁰ Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. Abends 7¼ Uhr.

Handels-Hochschule Mannheim

Vortrags-Zyklus

des Herrn Professor Dr. Schumacher-Bonn

über

„Ostasiatische Wirtschaftsprobleme"

am Mittwoch den 3., Donnerstag den 4., Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Juli 1912, abends 8 bis 10 Uhr in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 1) 818

Eintrittspreise: Für den ganzen Zyklus 3 Mark. Für den Einzelvortrag 1 Mark.

Karten sind bei der Handels-Hochschule A 4, 1, bei der Stadtkasse, beim Verkehrsverein — Kaufhaus, bei den Buchhandlungen Remnich N 3, 7—8, Aletter O 3, 3, Herrmann O 3, 6 und bei der Annoncen-Expedition D. Frenz erhältlich.

Motten-Artikel

Campher — Naphthalin — Camphorintabletten etc.
Dr. Weinreichs Mottenaether 20670

Drogerie zum Waldhorn ✦ D 3, 1. Tel. 2295.

Gesucht gebild. französ. Lehrer 2—3 Std. Sonntag morgens. Offert. unt. Nr. 1541 an die Exp. d. Bl.

Schneiderin

welche selbst. Abänderungen v. Damen-Konfekt. vornehm. kann, dauernd u. gegen gute Bezahlung gesucht. Nur solche, die bereits in ähnlich. Stellg. tätig waren, finden Berücksichtigung. 71982

L. Blumenthal, **Damen-Konfektion,** Ludwigshafen a. Rh.

Mannheim Planken O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Eine perfekte

Stenotypistin

möglichst mit englischen und französischen Sprachkenntnissen, zum baldigen Eintritt in ein Engros-Geschäft n. Karlsruhe gesucht. Off. unt. F. K. 4497 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

12048

Heirat.

Mittl. Staatsbeamter, 26 J. alt, kath., hum. geb., wünscht mit einem häusl. erz. Frl., gl. Konf., am liebsten vom Lande zw. spät. Heirat in Verbindung zu tret. Vermögen erw. Nur ernstgem. Offert. erb. unt. S 3 hauptpostl. Mannheim. 1549

Vermischtes

Frankfurter Luftschiffahrt-Lotterie.
Ziehung 26./27. Juni sicher. 4492 Gewinne **M. 100 000 M.** 1 Haupttreffer **M. 50 000 M.** weitere Haupttreffer Mark **10,000, 5000** u. s. w., bei 100,000 Losen beste Gewinnchancen. **Frankfurter Lose** à 1.—, 5 St. 14.—, 10 St. 27.— M., Porto u. Liste 20 Pfg. sind, solange Vorrat, noch erhältlich bei **Carl Götz,** Bankgeschäft, **Karlsruhe,** u. **Moritz Herzberger,** Aug. Schmitt, **Mannheim,** J. F. Lang Sohn, **Heddesheim.** 24220

Für Plätterinnen und Hausfrauen

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ist die beste

Grösste Reinheit und Ergiebigkeit. Ohne Zusatz sofort fertig zum Gebrauch ergibt bei leichter Handhabung die prachtvollste Plättwäsche.

Pakete: ¼ Kilo, ½ Kilo, 2½ Kilo, in den meisten Geschäften. 8907

Emma Horsch

Damenschneiderei

Schwetzingerstr. 159 III.
Anfertigung sämtlicher **Damenkleider.** 72003

Tücht. Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 1551
Meerfeldstr. 28 I. l.

Verloren

Perle

an Platinkette m. kleiner Diamantfassung Montag od. Dienstag Schloßgarten am Stadtpark bis Markt oder Wasserturm. Abzugeben geg. h. Belohnung 1534 **Parkring 19.**

Entlaufen

Entlaufen

schwarzer Dackel, gelbe Füße. Geg. Belohn. abzugeben **M 7, 8.** Tel. 2082. 1515

Geldverkehr

M. 75000.— à 5%, auf zweite Stelle für nur erstkl. Objekte p. Oktober anszuleihen.
Off. u. Nr. 1502 an d. Exped.

Ankauf

Partiewaren

ganze Warenlager, Lagerposten in Manufakturwaren, Konfektion, Weißwaren, Eisenw. Schuhw. Möb. Zigarren u. s. w. kauft gegen sofortige Kasse. 1565
J. Lipki, Kreuznach Tel. 680

Künstliche

Gebisse

zerbrochenen, schlechtsitzende werden zu sehr hohem Tagespreise angekauft.

Off. unt. Nr. 1504 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Gr. Waschtisch m. Spiegelaufsatz u. Marmorpl., neu, zu verk. T 6, 21, II. 1598

---

1 Ulmer Schränkch. antik, reich eingelegt, sowie antik. Standuhr mit ¼ Repetierschlagwerk, über 100 Jahre alt, 1 antik. eich. Schrank dkl., 180 cm br., ferner Bilder Gemälde, Stiche u. vorsch. Antiquitäten, Möbel etc., sowie ca. 100 St. alte Zinnsachen preiswert zu verk. bei **H. Schwalbach Söhne in Mannheim, B 7, 4.** 72006

Guterh. poliert. **Bettlade** mit Rost u. Unterbett, 1 Nachttisch, 1 Pfeilerschränkchen zu verkaufen. 1558
Seckenheimerstr. 20, III r.

Liegenschaften

Zu Schwetzingen

guter Geschäftslage ist ein **schöner Laden** mit **Wohnung, Magazin Werkstätte, großer Hof** ec., für jedes Geschäft geeignet, alsbald zu vermieten. 72006
Kirchenfondsverrechner Reichert, Schloßplatz 9.

Stellen suchen

Jung. Mann sucht zum 1. Juli anderw. Stellg. in Eisen- od. Kohlenbranche f. Büro, Lager od. Reise. Off. unt. A. S. 14 an d. Exp. erb. 1560

Christl. Mädchen sucht für 1. Juli Stelle als Alleinmädchen in kl. Haush. od. als Kindermädch. Gefl. Off. u. Nr. 1559 an d. Exp. d. Bl.

Tücht. Mädchen sucht als Köchin od. Alleinmädch. Stelle für 1. Juli. Gefl. Offerten unter Nr. 1556 an die Exped. d. Bl. erb.

Schulentl. Mädchen sucht Stelle zu Kindern. 1548
Rheinhäuserstr. 36 3. St.

Mietgesuche

3 Zimmer und Küche zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offert. mit Preis erbet. unt. **1561** an die Exp.

Schöne 3 Zimmerwohn. in d. Stadt v. kl. Fam. p. 1. Okt. ges. Off. u. Nr. 1540 a. d. Exped. ds. Bl.

Wirtschaften

Alkoholfreie Speisehalle

Marktstraße, J 2, 4, zu vermieten. 1557

Cafe-Restaurant

in verkehrsreicher Lage Landau's (mit Inventar) unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Zur Uebernahme sind Mk. 500.— erforderl. Näh. Immobilienbureau **Bossert, P 1, 2.** 72002

Läden

F 2, 9a

nächst dem Markt.
2 große Läden, 5 Schaufenster, zusammen oder getrennt, zu vermieten.
Näh. **W. Groß, K 1, 12,** Telefon 2554. 1307

F 2, 17
Klein. Laden zu verm. 1571
Näh. im Friseurgeschäft.

L 12, 11, Laden

mit 2 Zimmer u. Küche, auch als Büro zu verm. Näheres part. links. 1148

O 6, 9

(nächst Heidelbergerstraße) **moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung)** per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881.

Friedrichsplatz Nr. 14

moderne Läden mit Centralheizung zu verm. 500
W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Lange Rötterstr. 52

Laden mit oder ohne 3 Zimmerw. zu vermieten. Telephon 3488. 1131

Neubau, Weberstr. 3

Eckladen m. 3 Zim.-Wohn. u. hellen Lagerräumen auf 1. Oktober zu verm. Näh. **G. Waibel, Seckenheimerstraße 68,** Telephon 5138. 20981

Schöner Laden m. Zubeh. neu herger. mit od. ohne 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. Näh. **Meerfeldstr. 65, II. rechts.** 1286

Metzgerei

mit elektr. Maschinen in guter Lage **Ludwigshafen** zu vermieten. Näheres **Sch. Lanzstraße 7 3 Stock.** Telephon 4415. 27067

Laden od. Bureau m. Il. Zimmer ev. Lagerraum z. v. Näh. **U 4, 19 3. St.** 1545

Werkstätte

C 2, 6 3 fach helle Räume als Werkst. z. v. 1543

Meerfeldstraße 68

Geräumige helle Werkstätte bei Toreinfahrt sof. zu vermieten. Näheres **Rheinhäuserstr. 9a Joh.** od. Teleph. 809. 27005

Zu vermieten

Parterre-Räume

Marktstraße, J 2, 4, zu vermieten. 1556

Landteilstr. 4, Lindenhof, schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. St. Tel. 4631. 1554

Möbl. Zimmer

C 3, 4 1 Tr. Eleg. Salon m. Schlafz. p. sof. zu vm. Elektr. Licht, Bad, Telephon vorhanden. 1539

N 3, 11, 3 Tr., einf. möbl. Zimmer z. verm. 1555

Seckenheimerstr. 20, 2 Tr. r., n. d. Hauptbahnh., gut möbl. Zim. z. verm. 1594

Wandernde Herren bevorzugen

Abels

Herren-Schokolade

— extra bitter —
Preis pro ½ Pfd.-Tafel 50 Pfg.
N 1, 7, am Markt.

Schönwald

Erstklassigerer Höhenluftkurort 1000 m ü. M. Station **Triberg** Schwarzwald.

½ Stunde oberhalb der Wasserfälle.

Hotel Victoria

Vornehmes Familienhotel I. Ranges in unvergleichlich schöner, sonniger u. geschützter Lage am Waldesrand. Grosse Terrassen u. Veranden. Salons, Vestibüle, Tennis-Park, Bäder, Centralheizung. Eigene Forellenfischerei. Pension von Mk. 5.50 an bei vorzüglicher Verpflegung. Illustr. Prospekt bereitwilligst. **K. Kotterer, Bes.** 1280

Zur Reinlichkeit gehört auch die innere Desinfektion!

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten

aus **wirksam. Reinkulturen** v. Bacill. bulgar. Metschnikoff, vorzügl. Darmdesinfizienz, regeln **Darmstörungen,** beseitigen die Fäulnisbakterien und **verhüten** dadurch die tägl. **Selbstvergiftung, Blinddarm-Entzündung, Arterienverkalkung und frühzeitiges Altern.**

45 Tabletten = 2.40 M. Grosser Karton à 100 Tabl. = 5.00 M. 12384

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. Wo nicht erhältlich, auch portofrei direkt vom **Bakteriol. Laborat. von Dr. E. Klebs, München 33,** Goethestr. 25. Prospekte und Proben gratis.

Nervenschwäche ✚

Hysterie, Hypochodrie, nervöse Magen- und Darmleiden, Schreibkrampf, nervösen Kopfschmerz sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Zuckerkrankheit, Leber-, Nieren- und Milzerkrankungen behandelt mit bestem Erfolg die

Lichtheil-Anstalt Königs

Tel. 4329 **Paradeplatz** Tel. 4329

N 2. 6 N 2. 6

Grösstes, bedeutendstes und besteingerichtetes Institut Mannheims.

Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 9 Uhr abends.

Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Auskunft und Broschüre kostenfrei.

20740

Stellen finden

Zigarrenreisende

die geneigt sind, einen neuen, lohnenden Massenartikel mit zu vertreiben, wollen ihre Adresse unt. F. M. 390 an Adolf Reißer, Annoncenexpedition Nürnberg aufgeben. 1544

Tüchtige Dreher

für Pittler-Revolverbänke, für dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst sofort gesucht. Off. erbeten unter **T. M. 5844** an die Annoncen-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen.** 24673

Bedeutende Fabrik erstklassiger Rostschutzfarben sucht für Mannheim und andere größere Plätze Süddeutschlands

☞ **Vertreter** ☜

welche bei Rhedereien, Behörden und Eisenkonstruktionswerken sehr gut eingeführt sind. Gefl. ausführliche Angebote mit Angabe der sonst vertretenen Artikel, Referenzen ec. unter Nr. 24671 durch die Exped.

Wer sich schnell sicher und **ohne Kapital** eine sorgenfreie **Selbständige Existenz** mit Einkommen bis Mark 6000.— durch Uebernahme einer **Versand-Filiale** im Haupt- od. Nebenberuf, ohne Risiko gründen will, erhält sofort kostenlose Auskunft unter „Solide Existenz" d. Annonc.-Exped. **Aug. Hirdes, Leipzig, Markt 6.**

24675

Tüchtiger

Schneider

für Aenderungen per sofort gesucht. 72003
Kaufhaus für Herrenbekleidung, O 3, 4a.

Für rentl. Unternehmen 1 Mann auch Fräulein od. **Witwe,** welche über 1000 Mk. Kapital verfügen sof. gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 1542 an die Expedition.

Modes.

Angehende Verkäuferin in feines Salon-Gesch. ges. Näher. im Verlag. 1547

Per sofort oder 1. Juli **anständiges Fräulein** gesucht. Näh. **G 2, 19.** 1586

Linoleumböden.

Neubau eines Physikalischen Instituts der Universität in Heidelberg, Albert Ueberlestr. 7.

Die **Linoleumarbeiten** obigen Baues sind im Akkord zu vergeben.

Angebotsunterlagen werden solange der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten in **Heidelberg** von der örtl. Bauleitung **Baubüro am Philosophenweg** abgegeben, werktäglich vormittags von 8—11 und nachmittags von 3—5 Uhr.

Die unterschriebenen Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und bestellgeldfrei an die **Bauleitung des Physikalischen Instituts in Heidelberg, Baubüro Philosophenweg** bis spätestens **Donnerstag, den 4. Juli, vormittags 9 Uhr** einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter erfolgt. Später eintreffende Angebote bleiben unberücksichtigt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsruhe, 19. Juni 1912
Die Bauleitung:
Prof. Ostendorf.
71072 Kaber.

Vergebung von Kanalbauarbeiten

Die Stadtgemeinde Schwetzingen vergibt im Wege öffentlicher Verdingung **die Verlängerung des Kanals in der Kurfürstenstraße um circa 60 Meter (Cementröhrenkanal Eiprofil 70/105 cm).**

Die Unterlagen zur Vergebung können durch das Bürgermeisteramt gegen Einsendung von 20 Pfg. bezogen werden, woselbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Angebote bis spätestens **Donnerstag, den 27. Juni 1912, vormittags 11 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalbauarbeiten"** versehen bei vorgenanntem Amt einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Schwetzingen, 15. Juni 1912
Gemeinderat:
Hartmann.
9048 Römer

MARCHIVUM